

A.

* Abasa, Nicolai A., geb. 1837, studirte 1859 in Charkow und darauf in Moskau, wo er 1862 den Grad als Dr. med. erhielt (Diss.: Ueber Epithel der Lungenbläschen), diente darauf als Militärarzt in Kaukasus, ging jedoch bald in den Administrationsdienst über, als Beamter des Ministeriums des Innern, wurde Gouverneur des Gouv. Rjasan, dann Chef der Oberpressverwaltung und ist gegenwärtig Rentier und Hofmeister des kaiserl. Hofes. Bekannt ist er durch seine Thätigkeit als General-Bevollmächtigter der russischen „Gesellschaft des Rothen Kreuzes“ während des Türkenkrieges 1877/78, wo er die Spitäler des Rayons im Rücken der Armee verwaltete und den Evacuationsdienst organisirte.

O. Petersen (St. Pbg.).

Abdullah Bey, s. HAMMERSCHMIDT, Bd. III, pag. 43.

* Abeille, Jonas A., französ. Militärarzt, geb. zu Saint-Tropez (Var) 28. Nov. 1809, studirte in Montpellier, wurde 1837 daselbst Dr., 1839 durch Concours Méd. adjoint, war nacheinander in mehreren Pariser Militär-Hospitälern Arzt, zuletzt im Hôp. du Roule und nahm 1857 seinen Abschied. Von seinen Schriften sind zu nennen: „*Mém. sur les injections iodées etc.*“ (1849), die von der Soc. de médec. in Toulouse mit einer goldenen Medaille gekrönt wurde — „*Traité des hydropisies et des kystes etc.*“ (1852) — „*Études cliniques sur la paraplégie indépendante de la myélite*“ (1854), von der Acad. de méd. 1853 preisgekrönt; — „*Traité des maladies à urines albumineuses et sucrées etc.*“ (1863) — „*Des corps fibreux de l'utérus etc.*“ (1868) — „*L'électricité appliquée à la thérapeutique chirurgicale*“ (1870) — „*Chirurgie conservatrice*“ (1874) — „*Traitement des maladies chroniques de la matrice*“ (1875). Ausserdem zahlreiche Artikel im Moniteur des hôpit., in der Gaz. médic., dem Courier médic. etc. Auch hat er sich durch seine Behandlungsweise der Cholera mittelst Strychnin (1854) bekannt gemacht.

Red.

Vapereau, 5. édit. I, pag. 6.

Abel, Jacob Friedrich von A., geb. zu Vayhingen, Württemberg, 9. Mai 1751, studirte seit 1768 in Tübingen, erhielt 1770 den Magistergrad, war seit 1772 Prof. an der kurz zuvor auf der Solitude errichteten Karls-Akad., welche 3 Jahre später nach Stuttgart verlegt wurde, wo er zugleich seit 1786 das akad. Prorectorat bekleidete, dann seit 1790 zu Tübingen und bald darauf Rector des dortigen Contuberniums, auch seit 1792 Pädagogarch der Schulen ob der Steige, seit 1811 General-Superintendent von Oehringen, siedelte 1823 in gleicher Eigenschaft Ende 1823 nach Reutlingen über und starb 7. Juli 1829 während eines

Besuches bei seiner Familie zu Schorndorf im Jaxtkreise. Seine Schriften, deren vollständiges Verzeichniss die unten citirten Quellen bringen, sind meist naturphilos. Inhalts.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 7, 1829, II, pag. 549. — Dechambre, 1. Sér., I, pag. 200. — Callisen, I, pag. 2; XXVI, pag. 1. Pgl.

Abel, Clarke A., geb. 1780, gest. zu Calcutta 26. Dec. 1826, war Wundarzt und begleitete als Naturforscher und Arzt die Gesandtschaft Lord Amherst's nach China während der Jahre 1816 u. 17. Später war er als Stabswundarzt bei der Englisch-Ostindischen Compagnie in Calcutta thätig. Er ist Verf. einer, bes. durch ihren med. u. botan. Inhalt werthvollen Reisebeschreibung u. d. T.: „*Personal observations made during the progress of the British embassy through China and on its voyage to and from that country in the years 1816—17*“ (London 1818), deren Schluss in Folge des Verlustes der Manuscripte A.'s auf der Fregatte Alceste, an deren Bord er sich eingeschifft hatte, unvollständig geblieben ist.

Biogr. méd. I, pag. 10. — New Americ. Cyclop. I, pag. 25.

Pgl.

* Abel, Christian Wilhelm Ludwig A., (s. Bd. I, pag. 36) in Stettin, geb. 20. Oct. 1826 zu Quedlinburg, studirte von 1844—48 als Zögling des med.-chir. Friedrich Wilhelms-Institutes auf der Berliner Universität, diente später als Assistenzarzt in Halberstadt und Quedlinburg und beobachtete bereits 1851 eine von ihm „*Eigenthümliche Form der Grippe*“ (Preuss. Vereins-Ztg., 1854) beschriebene Trichinen-Epidemie, sowie einen Fall von Ileus bei Hirnleiden, bei welchem das durch ein Klystier Applieirte im Erbrochenen nachgewiesen werden konnte (Deutsche Klinik 1854). Zum Oberarzt des Friedrich Wilhelms-Institutes ernannt, wurde er auch Assistent des königl. Leibarztes und General-Stabsarztes Dr. GRIMM und stand als solcher 6 Jahre lang dem Könige Friedrich Wilhelm IV. in seiner schweren, unheilbaren Krankheit nahe. 1856 wurde er Stabsarzt des Berliner Invalidenhauses und Lehrer an der Central-Turnanstalt, machte in demselben Jahre eine Studienreise nach Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien und gründete 1860, in welchem Jahre er auch Ober-Stabsarzt in Frankfurt a. O. wurde, zusammen mit F. LÖFFLER, die wesentlich der Reform des preuss. Militär-Medicinalwesens gewidmete „*Preussische militärärztliche Zeitung*“, die jedoch in Folge äusserer Hindernisse mit dem Schlusse des 3. Jahrganges wieder eingehen musste. An den nun folgenden Kriegen nahm A. Theil: 1864 gegen Dänemark als Chefarzt eines leichten Feldlazareths, 1866 als Feldlazareth-Director und 1870/71 als Feld-General-Arzt eines Armee-corps, wurde 1866 von der Cholera ergriffen, 1871 aber von einer schweren Beinverletzung betroffen, die ihn 3 Jahre lang dienstunfähig machte. Seit 1874 war er General-Arzt des neugebildeten XV. A.-C. in Strassburg und darauf des II. A.-C. in Stettin. Von seinen literar. Arbeiten aus dem letzten Decennium ist ein Aufsatz „*Der Bruch des Sustentaculum tali*“ (Archiv f. klin. Chir., Bd. XXII) anzuführen.

Red.

Abercrombie, John A. (s. Bd. I, pag. 37), geb. 10. Oct. 1780.

Leslie Stephen, I, pag. 37. — Callisen, I, pag. 4; XXVI, pag. 3. G.

Abicht, Adolf A., geb. zu Erlangen 14. Aug. 1793, kam 1803 mit seinem Vater, einem Prof. der Philos., nach Wilna, wo er studirte und 1816 mit der Diss. „*De intestinorum coarctatione diarrhoeae chronicae causa minus vulgata*“ Dr. med. wurde. Anfänglich lebte er als prakt. Arzt in Samogitien und wurde 1823 Adjunct in FRANK'S Klinik in Wilna. 1825 zum Prof. ernannt, lehrte er zuerst allgem. Ther. und Physiol., später nur allgem. Ther. bis zum J. 1841. Er starb in Wilna 2. Aug. 1860. Unter Anderem gab er heraus: „*Institutiones therapiae generalis*“ (Wilna 1840) — „*Wiadomości o leczeniu chorób glodem*“ (Ueber Hungereur) (Ib. 1830). Im J. 1830 redigirte er die „*Collectanea medico-chirurgica*“.

K. & P.

Ablaincourt, Bruhier d', s. BRUHIER D'ABLAINCOURT, Bd. I, pag. 597.

Abrahamszoon, Isaac, s. VAN DEEN, Bd. II, pag. 140.

Abu Dschafar Ahmed el Dschezzar, s. SYNESIUS, Bd. V, pag. 599.

Acestinus wird in dem Roman des Heliodor (Aethiopica), 400 n. Chr., genannt und ihm die Kunst beigelegt, aus dem Befühlen der Pulsader an der Handwurzel eine Krankheit zu unterscheiden. Vielleicht eine Erfindung des Dichters?

Fabric., Elenchus med. veter., pag. 26.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Acharius (nicht Agharius), Erik A., s. Bd. I, pag. 68. Red.

Acidalius, Valens A., geb. 1567 zu Wittstock, Prov. Brandenburg, studierte Med. unter MERCURIALI, widmete sich weniger der prakt. als der schriftstellerischen Thätigkeit, war ein sehr geschickter Interpretator und Kritiker der altclassischen Mediciner und starb zu Neisse 25. Mai 1595.

Leuschner, Comment. de V. A. vita, moribus et scriptis. Leipz. 1757. — Biogr. méd. I, pag. 31. Pgl.

Ackermann, Paul A. (s. Bd. I, pag. 49), Z. 17 v. o. l. „chirurgical“ (nicht chirurgicale). Red.

*Acland, Henry Wentworth A. (s. Bd. I, pag. 50), geb. 1815, studierte im St. George's Hosp. und in Edinburg, ist M. D. von Oxford seit 1848, Dr. med. honor. von Dublin, Ehren-Doctor der Rechte von Cambridge, Edinburg und Durham, Fellow des R. C. P. Lond. seit 1850; seit 1858 ist er Regius Prof. der Med. an der Universität Oxford, Honor. Physic. des Prinzen von Wales, den er 1860 auf einer Reise nach Amerika begleitete und ist Präsident des General Med. Council. Er hatte thätigen Antheil an der Gründung der physiol. Sammlung des Christ Church College genommen, die später mit dem Museum der Universität vereinigt wurde.

Vapereau, 5. éd., pag. 12. — Midland Med. Misc. 1884, III, pag. 193. G.

Aeronius, Johannes A. Frisius (nicht Trisius), s. Bd. I, pag. 51. G.

Acton, William A. (s. Bd. I, pag. 51).

Med. Times and Gaz. 1875, II, pag. 697. — J. Paget in Proceed. of the Roy. Med.-Chir. Soc. VIII, 1876, pag. 74. G.

Adama, Augustinus Lollius A., von friesischer Herkunft, doch wahrscheinlich im Auslande (Genf?) geb., war 1589 der erste Student der Med. in Franeker, wo er Literatur und Med. studierte. Wo er die Doctorwürde erlangte, ist unbekannt. 1600—2 war er Docent an der latein. Schule in Utrecht, 1602 bis 1605 in Kampen, etablirte sich 1607 als Arzt in Leeuwarden und wurde 1608 zum Prof. der Med. in Franeker ernannt, als welcher er bis 1615, wo er aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nahm, wirksam war. Er starb im Anfange des folgenden Jahres. VERHEL nennt ihn in der Oratio funebris WINSEMI: „Med. prof. facundus aequae ac judicious, eruditione clarus.“ Wir kennen keine Schriften von seiner Hand.

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Adamowitsch, Adam A. (s. Bd. I, pag. 53), studierte in Wilna, wurde 1824 Dr. med. (Diss.: „*Morborum inter animalia domestica observatorum indicem, signa exhibens, adnexa synonymia germanica, gallica etc.*“), wurde zuerst Prof. des Veterinär-Institutes und 1834 Prof. a. o. der Geschichte und Literatur der Med. Ausser einer Reihe in poln. Sprache veröffentlichten Arbeiten hat er das „*Museum anatomicum Vilnense*“ (1841) beschrieben und eine Arbeit „*An Socrates cicuta necatus fuerit?*“ (Vilna 1817) veröffentlicht.

Schrader-Hering, pag. 4. — Smejow, pag. 2. O. Petersen (St. Pbg.).

Adams, Joseph A. (s. Bd. I, pag. 54), starb 20. Juni 1817.

London Med. Repos. X, 1818, pag. 292. — Lond. Med. and Phys. Journ. XI, pag. 85; XII, pag. 575. — Nouv. biogr. gén. I, pag. 247. — Dechambre, I, pag. 688. G.

Adams, James A., geb. 1792 in Schottland, studierte und promovierte 1814 in Edinburgh mit der Diss.: „*De variola et vaccina quaedam*“, war zuerst Assist.-Surgeon am General Hosp. und bei der Native Militia in Calcutta, später ebendasselbst Surg. der Artillerie in den Cantonirungen zu Hussingabad, Secretär der med.-physik. Gesellsch. zu Calcutta und starb hier, noch jung, 29. Juli 1830. Seine Schriften sind casuist. Inhalts und in den Transact. of the Med. and Phys. Soc. of Calcutta veröffentlicht.

Dechambre, 1. Sér., I, pag. 689. — Callisen, I, pag. 31, 32; XXVI, pag. 9. Pgl.

Adams, Robert A. (s. Bd. I, pag. 54), geb. zu Dublin um 1793, starb 13. oder 16. Jan. 1875.

Lancet. 1875, I, pag. 145. — Med. Times and Gaz. 1875, I, pag. 133. — Leslie Stephen, I, pag. 100. — Sir C. A. Cameron, pag. 395. G.

Adams, Francis A. (s. Bd. I, pag. 55), geb. 13. März 1796 zu Lumphanan, Aberdeenshire, gest. 26. Febr. 1861. Er erhielt von der Universität Glasgow 1846 die Würde eines Dr. jur. honor. und vom King's Coll. in Aberdeen 1856 die eines Dr. med. Die Titel seiner Hauptwerke sind: „*The seven books of Paulus Aeginata, transl. from the Greek, with a commentary*“ (Lond. 1844—47) — „*The genuine works of Hippocrates, transl. from the Greek*“ (2 voll., Ib. 1849) — „*The extant works of Aretaeus the Cappadocian, ed. and transl.*“ (Ib. 1856). Nach seinem Tode wurde ihm auf öffentliche Kosten in Banchory ein Denkmal errichtet.

Leslie Stephen, I, pag. 95. G.

* Adams, William A. (s. Bd. I, pag. 56), geb. zu London 1. Febr. 1820 als Sohn eines Chirurgen, studierte im King's Coll., wurde 1842 pathol. Prosector im St. Thomas' Hosp., 1851 Assist.-Surg., 1857 Surgeon am Royal Orthopaed. Hosp., 1854 Docent der Chir. an der Grosvenor Place med. Schule, 1855 Surg. am Great Northern und 1874 am National Hosp. für Paralyt. und Epilept. Er war Präsident und Vice-Präs. mehrerer Londoner Gesellschaften. Von seinen Arbeiten sind noch anzuführen: „*On the reparative process in human tendons after division*“ (1860) — „*Lectures on pathology and treatment of lateral curvature of the spine*“ (1865) — „*On the pathology and treatment of club-foot*“ (1866), mit dem JACKSON'schen Preise vom R. C. S. gekrönt — „*Subcutaneous division of the neck of the thighbone, for bony ankylosis of the hip-joint*“ (1871) — „*On the treatment of Dupuytren's contraction of the fingers; and on the obliteration of depressed cicatrices by subcutaneous operations*“ (1879).

Men of the time. 11. edit., pag. 9.

Red.

Adamucci, A. A., geb. zu Neapel, kam sehr jung nach Frankreich, um sich daselbst in seinen Studien zu vervollkommen, liess sich darauf als Arzt nieder, starb aber schon 24. Juli 1827. Er ist Verf. von „*Système mécanique des fonctions nerveuses*“ (Paris 1808, 2 voll.), einer in gewisser Beziehung bemerkenswerthen Schrift.

Dict. hist. I, pag. 47. — Dechambre, 1. Sér., I, pag. 689. — Callisen, I, pag. 38; XXVI, pag. 11. Pgl.

* Adamück, Ernst A. (s. Bd. I, pag. 56), Z. 2 v. o. Kasan (nicht Kahan).

Red.

Addington, Antony A. (s. Bd. I, pag. 56), geb. zu Fringford in Oxfordshire, praktizierte zuerst in Reading, kam 1754 nach London, wo er 1756 Fellow des R. C. P. wurde, 1757 die Gulstonian Lectures hielt und Censor war. Um 1780 zog er sich aus der Praxis zurück, ging wieder nach Reading, wo er

22. März 1790, nachdem er 1788 noch zur Consultation bei dem geisteskranken Könige Georg III. gerufen worden war, starb. Der Titel seiner Schrift ist: „*An essay on the scurvy, with the method of preserving water sweet at sea*“ (Lond. 1753).

Gentleman's Magaz. XLVIII, pag. 445; LX, pag. 283. — Munk, II, pag. 198. G.

Adelmann, Heinrich A. (s. Bd. I, pag. 58), starb 8. Nov. 1884. G.

*Adelmann, Georg Franz Blasius A. (s. Bd. I, pag. 59), Z. 22 v. o. lies „*De dignitate lithontritiæ*“. Red.

Adelon, Nicolas-Philibert A. (s. Bd. I, pag. 60), geb. 20. Aug. 1782 zu Dijon, wurde 1809 Doctor, war ein Mitarbeiter seines Lehrers und Freundes CHAUSSIER an den ersten Bänden des Biogr. universelle, des Dict. des sc. méd., arbeitete auch an der Revue encyclopéd. (1819) und am Dict. de méd. en 20 voll. (1821) mit. Seine „*Physiologie de l'homme*“ (4 voll., Paris 1823, 24) erschien 1829 in 2. Aufl. Nachdem er bei der Reorganisation der École de méd. zum Agrégé ernannt worden, erhielt er 1826 den Lehrstuhl der gerichtl. Med., den er bis zu seinem Lebensende, welches zu Seeaux, 19. Juli 1862, erfolgte, einnahm. Er war auch einer der Gründer der „*Annales d'hyg. publ. et de méd. légale*“.

Union méd. 1863, 2. Sér., XX, pag. 324, 338. — A. Tardieu in Gaz. méd. de Paris. 1863, pag. 757–76. — Vapereau, 1. éd., pag. 17; 5. éd., pag. I. G.

Ader, Guillaume A., Arzt in Toulouse zu Anfang des 15. Jahrh., ist Verf. einer bemerkenswerthen Pestschrift: „*De pestis cognitione, praevisione et remediis*“ (Toulouse 1628).

Biogr. méd. I, pag. 46.

Pgl.

Adolphi, Christian Michael A. (s. Bd. I, pag. 61), geb. zu Hirschberg in Schlesien (nicht Niederlausitz). Schriften bei nachsteh. Quelle.

Nouv. biogr. gén. I, pag. 293.

G.

Aeby, Christoph Theodor A. (s. Bd. I, pag. 62), starb 7. Juli 1885 zu Bilin, wohin er sich zur Cur begeben hatte. Er folgte 1884 einem Rufe als ord. Prof. der Anat. nach Prag, an Stelle des nach Wien berufenen TOLDT. Doch war ihm hier in Folge seines ungünst. Gesundheitszustandes nur eine kurze Wirksamkeit vergönnt. Von seinen Arbeiten sind noch nachzutragen: „*Ueber die Musculatur der menschlichen Mundspalte*“ (1879) — „*Ueber die Sphäroidgelenke der Extremitätengürtel*“ (1863) — „*Ueber das Kiefergerüst der Vögel*“ (1873) — „*Beiträge zur Kenntniss der Gelenke*“ (1876) — „*Ueber das leitende Princip bei der Differenzierung der Gelenke*“ (1882) — „*Schema des Fasernverlaufs im Gehirn und Rückenmark*“ (1882). A. war ein sehr bedeutender Anatom, dem namentlich die mikroskop. Anat., die vergl. Anat. und Physiol. der Gelenke, die Lehre von der Mikrocephalie erhebliche Bereicherung und Förderung verdanken. Ausser den genannten Arbeiten geben von seiner rastlosen Thätigkeit und energischen Arbeitskraft noch zahlreiche andere Abhandlungen aus dem Gebiete der Osteologie, der Anat. des Auges, Mittheilungen casuist. und methodolog. Inhalts, sowie die von ihm für den HOFMANN-SCHWALBE'schen Jahresbericht verfassten Berichte über die Splanchnologie und die Lehre von den Sinnesorganen Zeugnis. Besondere Erwähnung verdient sein Lehrbuch: „*Der Bau des menschlichen Körpers, mit besonderer Rücksicht auf seine morpholog. und physiolog. Bedeutung*“ (Leipz. 1871), das durch die scharfe Hervorkehrung der vergleich.-anat., physiol. und entwicklungsgeschichtl. Gesichtspunkte, sowie durch die klare und übersichtl. Darstellung stets einen ehrenvollen Platz unter den Lehrbüchern einnehmen wird. Uebrigens sind unter A.'s Leitung auch zahlreiche wissenschaftlich werthvolle Dissert. verfasst, so von CHAPPUIS, WOLFERMANN, RAVENEL, BERLINERBLAU etc.

Siegmund Mayer in Prager med. Wochenschr. 1885, Nr. 28, pag. 265–67. — His in Correspondenzbl. Schweizer Aerzte. 1885, Nr. 21, pag. 513.

Pagel.

Aegidius Corboliensis, Petrus A. (s. Bd. I, pag. 62).

Withof, Nachricht von . . . Duisburg 1751. — Astruc, Mémoires, pag. 142. G.

Aegina, Paulus von, s. PAULUS, Bd. IV, pag. 512.

Aegimius (s. Bd. I, pag. 62); vergl. den Excurs von DAREMBERG in seiner Edition des Rufus von Ephesus, pag. 625. J. Ch. Huber (Memmingen).

Aemilius, Cajus A. (frühere Leseart: Camelius). „Divos certe Augustus lactuca conservatus in aegritudine fertur prudentia Musae medici, cum prioris C. Aemili religio nimia eam negaret.“ Ein ängstlicher Leibarzt, der Anstand nahm, seinem Fürsten bei einem Gichtanfälle die „Lactuca“ zu gestatten und ihn dagegen mit erhitzen Mitteln behandelte („velleribus muniret“).

Ueber „Camelius“ cfr. Haeser, Lehrb. I, pag. 407 (3. Aufl.). — Plin., Histor. natur. XIX, cap. VIII in Edit. Sillig, III, pag. 270 ff. Anmerkung.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Aeschines von Athen, „excrementorum cinere anginis medebatur et tonsillis uvisque et carcinomatis, hoc medicamentum vocabat botryon“.

Plin., Histor. natur. XXVIII, 44 (edit. Sillig). J. Ch. Huber (Memmingen).

* Afonassjew, Michail A., geb. 13./25. Nov. 1850 in Orenburg, studierte von 1870 an Mathematik auf der St. Petersburger Universität, ging jedoch bald zur naturwissensch. Facultät über und erhielt 1874 den Grad als Cand. der Naturwissensch. Darauf studierte er 1874—77 an der med.-chir. Akad., erhielt 1877 den Arztgrad und wurde sofort als Arzt eines Reserve-Bat. in den türk. Feldzug gesandt. Nach seiner Rückkehr, 1878, wurde er dem klin. Milit.-Hosp. zucommandirt, erhielt 1881 den Doctortitel (Diss.: Ueber die Innervation der Gallenfunction nebst einigen Hinweisen auf die Aetiologie der Gelbsucht), und hierauf das Baronet WYLIE-Stipendium, welches ihm einen 3jähr. Aufenthalt in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich und England ermöglichte. 1885 habilitirte er sich als Privatdocent an der milit.-med. Akad. zu Petersburg, wurde noch in demselben Jahre zum klin. Prof. am Nicolai-Militär-Hosp. ernannt und kurz darauf als erster Prof. der pathol. Anat. und Bacteriologie an das klin. Institut der Grossfürstin Helene berufen, woselbst er gegenwärtig eine bedeutende Thätigkeit entwickelt. Seit 1886 ist A. auch Redacteur der russ. med. Monatsschr. „Praktitscheskaja Medicina“. Von Arbeiten wären besonders hervorzuheben: „Beiträge zur Physiologie des Pancreas“ (PFLUEGER'S Archiv, XVI, 1878) — „Ueber die secretorischen Nerven des Pancreas“ (Wojenn. med. Journ., 1877) — „Zur Frage von der Verbrennung des Zuckers im Körper“ (St. Petersb. med. Wochenschr., 1881) — „Ueber die anat. Veränderungen der Leber während verschied. Thätigkeitszustände“ (PFLUEGER'S Archiv, XXX, 1883) — „Ueber Icterus und Hämoglobinurie, hervorgerufen durch Toluylendiamin und andere Blutkörperchen zerstörende Agentien“ (Zeitschr. für klin. Med., 1883) — „Ueber die pathol.-anat. Veränderungen in den Nieren und in der Leber bei einigen mit Hämoglobinurie oder Icterus verbund. Vergiftungen“ (VIRCHOW'S Archiv, 1884, XCVIII) — „Ueber den dritten Bestandtheil des Blutes und dessen Beziehungen zur Regeneration des Blutes“ (Deutsch. Archiv für klin. Med., 1885, XXXV) — „Note sur les micrococci de la pneumonie“ (Compt. rend. de la Société de biol., 1884) — „Note sur une méthode particulière de transfusion au moyen de sang, ayant subi l'action de la peptone“ (Compt. rend. de l'Acad. des sc. de Paris, 1884) — „Gram's method of staining applied to the examination of the microorganisms in pneumonic and tuberculous sputum“ (Edinb. Med. Journ., 1885) — „Ueber die Wichtigkeit der bacterioskop. Methode beim Studium über Infektionskrankheiten“ (Wratsch, 1885) — „Vorlesungen über die Bacteriologie der asiat. Cholera“ (Praktitscheskaja Medicina, 1886) — „Ueber die Aetiologie und klin. Bacteriologie des Keuchhustens“ (Wratsch und Petersb. med. Wochenschr., 1887).

O. Petersen (St. Pbg.).

Agardh, Karl Adolf A., geb. 23. Jan. 1785 zu Bastad (Prov. Schonen in Schweden), studierte seit 1799 in Lund, wurde 1805 Mag. philosoph., 1807 Dozent der Mathemat. daselbst, beschäftigte sich nebenher mit dem Studium der Naturwissensch., wurde 1807 ord. Prof. der Botanik, machte wiederholentlich (1821 u. 1827) wissenschaftl. Reisen in's Ausland, besuchte Deutschland, Polen, Holland, England, Frankreich und Italien, namentlich zum Zweck botan. Arbeiten, wurde 1834 zum Bischof in Karlstad ernannt, setzte aber neben seinem bischöfl. Amte seine wissenschaftl. Arbeiten, die sich auf die verschiedensten Gebiete erstreckten, fort und starb 28. Jan. 1859. A. war ein sehr tüchtiger Botaniker. Ausser einem berühmten Werke über das Algensystem und verschiedenen anderen botan. Schriften hat er noch eine grössere Arbeit über Organographie und Biologie der Pflanzen verfasst. Dadurch, dass er in den 30er Jahren schon die mikroskop. Untersuchung der Karlsbader Thermen vornahm, die darin enthaltenen Infusorien genau classificirte und beschrieb und bei dieser Gelegenheit ganz neue Species entdeckte, sind seine Arbeiten auch für die Med., resp. für die Balneologie von Bedeutung geworden.

Balneolog. Zeitung. 1859, VIII, Nr. 6, pag. 94—96. — Callisen, I, pag. 57; XXVI, pag. 16.

Pagel.

Agassiz, Louis-Jean-Rodolphe A. (s. Bd. I, pag. 65), Seite 67 vorletzte Z. des Art. ist das Citat in: Revue des Deux-Mondes Vol. X, 3^{me}, partie XLV. année zu berichtigen und in der Signatur L. statt C. STIEDA. Red.

Agatharchides, Historiker, Philosoph und Geograph, lebte unter Ptolemaeus Philometor, wird von PLINIUS (Histor. natur. VII) als Ethnograph genannt, von PLUTARCH (Symposiac. Lib. VIII, Quaest. 9) als Beobachter der Filaria medinensis erwähnt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Aggravi, Giovanni Francesco A., lebte zu Siena um die Mitte des 17. Jahrh. und schrieb: „*Anti-lucerna fisica oroscopante la conservazione della sanità*“ (Padua 1664, 4.). — „*Trattato della sovrana medicina curativa universale d'ognun' infermità*“ (Venedig 1678).

Nouvelle biogr. génér. I, pag. 324.

G.

Agharius (s. Bd. I, pag. 68) unrichtig statt Acharius.

Agoty, Gautier d'A., s. GAUTIER D'AGOTY, Bd. II, pag. 509.

Aguilera, Antonio A., geb. in Yunquera (in Guadalajara) um 1541, studierte in Alcalá de Henares Med. und Pharmacie, prakticirte in Guadalajara, wo er nach 30jähr. Thätigkeit starb. Er schrieb: „*Praeclarae rudimentorum medicinae libri octo, qui eorum quidem pro vera medicorum fortuna consequenda nunc primum enchiridion natum dicuntur*“ (Alcalá 1571) — „*Esposicion sobre las preparaciones de Mesue*“ (Ib. 1569).

Morejon, III, pag. 170.

Pgl.

Ahron, ein im 5. oder 7. Jahrh. lebender, der Alexandrinischen Schule angehöriger, christlicher Priester („Presbyter“) und Arzt, ist Verf. eines in griech. Sprache geschriebenen, später in's Syrische und Arabische übersetzten Werkes: „*Pandectae medicae*“, von dem noch zahlreiche Fragmente in dem Continens des RHAZES erhalten sind. Am bekanntesten ist er durch seine Mittheilungen über die Blatternkrankheit, die von ihm zuerst erwähnt worden ist.

A. H.

Aiala, s. AYALA (Bd. I, pag. 237).

Aichspalt (s. Bd. I, pag. 74), 1304 Erzbischof von Mainz. Die neueren Historiker schreiben „Peter von Aspelt“. Die steirische Reimchronik hat diesen Mann, der zu den Häuptern der churfürstl. Partei zählte, für den Mord König Albrecht's (1308) verantwortlich machen wollen. HEIDEMANN hat die Unrichtigkeit dieser Annahme nachgewiesen (Forschungen zur Deutsch. Gesch., IX).

Alfons Huber, Geschichte Oesterreichs.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Aillebout (Albosius), Jean A., geb. zu Autun, lebte in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., prakticirte zu Sens, wurde Leibarzt des Königs Henri III. und publicirte: „*Portentosum lithopaedion, sive embryon petrificatum urbis Senonensis*“ (Sens 1582; 1587), die Beobachtung eines 28 Jahre im Uterus verbliebenen Lithopaedion. Die Abhdlg. wurde auch in's Französ. übersetzt, von SIMON DE PROVANCHÈRE commentirt und findet sich bei späteren Autoren (SPACH, BAUHIN) citirt.

Biogr. méd. I, pag. 80. — Nouv. biogr. génér. X, pag. 647.

G.

Ainslie, Whitelaw A. (s. Bd. I, pag. 75), trat 1788 in den Dienst der ostind. Compagnie, war zuerst Garnison-Chirurg in Chingleput, wurde 1794 zum Surgeon ernannt und nach Ganjam versetzt; 1810 wurde er Superintending Surgeon, 1814 als solcher zur Süd-Division der Madras-Armee versetzt. 1815 nahm er seinen Abschied, kehrte nach England zurück und starb erst nach 1835.

Leslie Stephen, I, pag. 190.

G.

*Aitken, Sir William A., geb. 23. April 1825 zu Dundee, Forfarshire, studirte von 1842—48 in Edinburg, wo er 1848 M. D. wurde, war dann 7 Jahre lang anatom. Prosector bei der Univers. Glasgow, darauf während des Krimkrieges 1855 pathol. Anatom in Scutari. Er ist zur Zeit Prof. der pathol. Anat. an der Army Medical School zu Netley, Examiner für den Sanitätsdienst der Armee in Indien und der Flotte, Fellow der Royal Soc. und der Sanitary Institution von Grossbritannien. Er hat seinen Wohnsitz in Woolstone, Hants, bei Southampton. Literar. Arbeiten: Zusammen mit LYONS: „*On the pathology of the diseases of the army in the east*“ (1856) — „*Handbook of the science and practice of medicine*“ (Lond. 1858; später u. d. T.: „*The science and pract. etc.*“ 2 voll., 7. ed. 1880, auch amerik. Ausgaben). — „*On the growth of the recruit and young soldier*“ (Lond. 1862; 2. ed. 1887) — „*Outlines of the science and practice of medicine*“ (Ib. 1874; 2. ed. 1882) — „*The doctrine of evolution in its application to pathology*“ (Glasgow Med. Journ. 1885—86) u. s. w. Bei Gelegenheit des Regierungsjubiläums der Königin, 1887, erhielt er die Ritterwürde.

Red.

Akakia, Martin I, II, III (s. Bd. I, pag. 77).

Goujet, III, pag. 14, 32, 62. — Biogr. méd. I, pag. 82 ff. — Diet. hist. I, pag. 61.

G.

Akesias, Zeitgenosse PLATON's, von ARISTOPHANES erwähnt, sprichwörtlich geworden wegen seiner unglücklichen Curen (Ἀκεσίας ἰατροῦ = Akesias eum curavit). SUIDAS, Historica, pag. 44, edit. Basil. 1581.

Schulze, Histor. med., pag. 314. — Le Clerc, I, pag. 243.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Akron aus Agrigent, ein Zeitgenosse des EMPEDOKLES, wird von den Anhängern der empirischen Schule (ohne Zweifel irrthümlich) als Begründer ihrer Secte angesehen. (Vergl. PLINIUS, Hist. natur. lib. XXIX, cp. IV, ed. FRANZ, VIII, pag. 340 und GALENOS, Isagoge, cap. IV, ed. KÜHN, XIV, pag. 683. — PAULUS AEGINETA (Enchiridion lib. II, cap. XXV, Basil. 1552, pag. 103) erzählt von ihm, dass er durch angezündete Scheiterhaufen eine Pest zum Erlöschen gebracht habe; übrigens wird er als Verf. einer diätetischen Schrift („περὶ τροφῆς ὑγιεινῆς“) genannt.

A. H.

Akumenos, Freund des SOKRATES, empfahl seinen Kranken besonders die Bewegung in freier Luft (PLATO, Phaedrus). — Dessen Sohn war der Arzt ERIXYMACHUS.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Albanese, Enrico A., zu Palermo, geb. daselbst 7. März 1834, studirte dort und in Florenz, war namentlich Schüler von REGNOLI, wurde 1855 Dr. med., war seit 1858 in Palermo anatom. Assistent und ist jetzt Prof. der klin. Chirurgie. Er war der Chirurg Garibaldi's, machte die Feldzüge von 1860, 66, 67 mit, war 1870 in den preuss. Lazarethen. Literar. Arbeiten: „*Notizie di chirurgia*“

pratica“ (Palermo 1869) — „*Clinica chirurg. della R. università di Palermo. Relazione clin. per 1870, 1.^a*“ (Ib. 1871) — „*Della resezione del collo del piede, nuovo processo operatorio*“ — „*Resezione collo e testa omerale, nuovo metodo*“ — „*Monografia sulla trasfusione del sangue*“ — „*Sulle lesioni violente*“ — „*Fratture aperte, ferite arme da fuoco*“ u. s. w. Auch gab er eine Reihe von Jahren die „*Gazz. clinica dello spedale civico di Palermo etc.*“ heraus.

Red.

Albanus, August A., geb. in Dünamünde bei Riga 5./17. Mai 1837, studirte in Dorpat 1855—59, wurde darauf Ordinator am Obuchow-Hospital in St. Petersburg, bald darauf Arzt des Gefängniss-Hosp., erhielt 1871 die Stellung als Leibarzt des Grossfürsten Michael Nicolaewitsch, welcher damals als Statthalter in Tiflis lebte, woselbst A. der beschäftigtste und beliebteste Arzt wurde. Mit dem Grossfürsten machte er vielfach Reisen im Kaukasus und begleitete ihn auch während des Türkenkrieges 1877/78 nach Klein-Asien. Aus dieser Zeit stammt ein äusserst interessantes Tagebuch, welches bisher noch nicht veröffentlicht werden konnte, jedoch meist werthvolle Beiträge zur Geschichte des Krieges 1878/78 zu bieten im Stande sein wird. 1881 siedelte er mit dem Grossfürsten nach St. Petersburg über, nahm im Jan. 1887 wegen Kränklichkeit seinen Abschied und zog nach Riga, wo er 12./24. Juni 1887 an den Folgen von Arteriosclerose verstarb. Von seinen Arbeiten ist nur eine: „*Ueber Peritonitis tuberculosa*“ (St. Petersburg. med. Zeitschr.) zum Druck gelangt, doch hat er ein reiches Material an sphygmograph. Curven hinterlassen, die er mit einer von ihm modificirten WALDENBURG'schen Pulsuhr aufgenommen. A. war ein selten beliebter College und hervorragend kenntnissreicher prakt. Arzt, sehr gesucht als Consultant.

O. Petersen (St. Pbg.).

Albanus Thorinus, s. THORER, Alban., Bd. V, pag. 670

Albers, Johann Friedrich Hermann A. (s. Bd. I, pag. 84), geb. 14. Nov. 1805 zu Dorsten a. d. Lippe, gest. zu Bonn 16. Mai 1867.

Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie. 1867, XXIV, pag. 564. — Callisen, I, pag. 74, XXVI, pag. 21. G.

Alberti, Bernard A. (Pseudo-Gentilis de Fulgineo), Verf. eines von ABRAHAM ABIGEDOR u. d. T.: „*Mawo bimlachah*“ (i. e. „Einleitung in die Kunst“) in's Hebräische übersetzten, in München in zwei Handschriften befindlichen lateinischen Werkes: „*Introduitorium in practicam pro propectis in theorica supra prim. quarti can. Avicennae*“, das vermuthlich um die Mitte des 14. Jahrh. verfasst ist, und dessen Titel sehr ähnlich demjenigen der dem GENTILIS zugeschriebenen „*Expositiones*“ etc. lautet.

Steinschneider im Deutsch. Archiv f. Gesch. der Med. I, pag. 123. Pgl.

Alberti, Michael A. (s. Bd. I, pag. 85).

Boerner, I, pag. 401; II, pag. 441, 766. — Baldinger, pag. 1. — Biogr. méd. I, pag. 95. — Diet. hist. I, pag. 67. G.

Albertini, Ippolito Francesco A. (s. Bd. I, pag. 86).

Mazzuchelli, I, 1, pag. 322. — Biogr. méd. I, pag. 112. — Diet. hist. I, pag. 70. — Michele Medici. — P. J. Philipp, A.'s Verdienste um die Lehre von den Herzkrankh. Deutsche Klinik. 1853, Nr. 30, 31. G.

*Albini, Giuseppe A., zu Neapel, geb. zu Mailand, studirte von 1845 an in Pavia, arbeitete 1846—47 im anat. Institut von PANIZZA, kämpfte 1848, 49 als einfacher Dragoner, Corporal und Fourier in dem Befreiungskriege mit, nahm 1850 seine Studien in Mailand wieder auf, setzte dieselben aber, um der fortwährend polizeilichen Ueberwachung zu entgehen, in Wien fort, wo er Assistent von BRÜCKE wurde, besuchte dann auf einer Reise noch die Universitäten Breslau, Berlin, Göttingen, Halle, Leipzig, Bonn und Utrecht, wurde 1857 zum a. o. Prof. der Physiol. in Krakau und im folgenden Jahre zum ord. ernannt, nahm 1859,

Biogr. Lexikon. VI.

26

nach der Befreiung der Lombardei, in seinem Vaterlande die bescheidene Stellung eines Prof. der Naturgeschichte am Lyceum von Casal Monferrato an, erhielt wenige Monate später im Concurs die Professur der Physiol. in Parma und wurde 1860 an die Univers. Neapel berufen, der er, trotz eines an ihm ergangenen Rufes nach Florenz, als Nachfolger von SCHIFF, treu geblieben ist. Er hat daselbst ein internationales Hospital auf der breitesten Grundlage der politischen und religiösen Toleranz gegründet. Seine sehr zahlreichen in italienischer sowohl als in deutscher Sprache verfassten Publicationen gehören theils der Chemie (z. B. über das Gift der Salamandra maculata, 1853, 58, Untersuchungen über Blut, Harnsäure), theils der mikro- und makroskop. Anatomie, theils der Experimental-Physiologie an, theils betreffen sie das öffentliche Unterrichtswesen und verschiedene andere Gegenstände und populäre Vorlesungen. Ein Verzeichniss dieser Publicationen giebt die nachstehende Quelle. Ausserdem sind aus seinem physiol. Laboratorium zahlreiche Arbeiten seiner Schüler hervorgegangen.

De Gubernatis, pag. 21.

Red.

Albinus, Bernard A. (s. Bd. I, pag. 90), Z. 10 v. o. statt SCHOEFF lies L. SCHACHT.

Friedrich Bernhard A. (s. pag. 91) war nicht Director der anat. Studien, sondern Lector der Anat. und Chir. Zum Schlusse des Art. muss es heissen: „eine Richtung, auf deren Förderung bei ihm, wie er selbst im Libellus hervorhebt, sein Bruder Bernhard Siegfried gewiss den grössten Einfluss ausgeübt hat“.

Bernhard Siegfried A. (pag. 91), Z. 5 v. o. statt FRIED, WECKERT lies: FREDERICUS DEKKERS. — Z. 12 v. o. statt „anatomie composita“ lies „comparata“. — Z. 16 v. o. statt verum lies *veram*. — Seite 92, letzte Zeile lies BRÜCKERUS (nicht Buscherus). — Seite 93, Z. 9 v. o. lies J. H. DE BRUNN (nicht Brauer). — Z. 29 v. o. lies: „Hochschule, für die er eine der grössten Zierden gewesen ist.“ — Z. 22 v. o. nicht Reformator der, sondern dieser Wissenschaft. — Z. 23 v. o. Dupeyron (statt Wapeyron).

Red.

Albosius, s. AILLEBOUT, Bd. VI, pag. 400.

Albrecht, Johann Friedrich Ernst A. (s. Bd. I, pag. 94). Z. 2 v. o. lies 1752 (nicht 1782).

Red.

Albrecht, Rudolph A., zu St. Petersburg, geb. daselbst 16. Oct. 1846, absolvirte 1868 die med.-chir. Akad. und wurde 1869 beim Obuchow-Hosp. angestellt, dem er bis zu seinem Tode angehörte, seit 1871 als Ordinator, seit 1873 auch als Prosector. In 10 Jahren sind daselbst 10.000 Leichen von ihm secirt worden, so dass er in pathol.-anat. Fragen eine Autorität wurde. Ueberhaupt gehörte sein ganzes Interesse der Wissenschaft und nebenbei der Kunst an; aus einer Musiker-Familie stammend, war er selbst ein ausgezeichneter Geiger. Von seinen Publicationen finden sich in der Petersb. med. Wochenschrift: „Brückenförmige Myome des Uterus“ (1876) — „Fünf Fälle von überzähligen Semilunarklappen“ (Ib.) — „Eine einfache Methode zur Untersuchung des Blutes auf Spirillen“ (1878) — „Sechs Fälle von Pustula maligna interna“ (Ib.) — „Zwei weitere Fälle von Pustula maligna“ (1879) — „Zur Lehre von der Spirochaete Obermeieri“ (1880) — „Spontan gelöstes und ausgestossenes Lipom des Darmcanals“ (Ib.) — „Recurrans bei einem 7monatlichen Fötus“ (Ib.) — „Zwei Fälle von Echinococcus multilocularis“ (1882) — „Ein Fall von acuter perniciosöser Anämie“ (Ib.) — „Zwei weitere Fälle von Recurrens beim Fötus“ (1884). Ferner im Deutsch. Archiv f. klin. Medicin (1881) eine grössere Arbeit: „Zur Kenntniss und Entwicklung der Spirochaete Obermeieri“ (XXIX). Von diesen Aufsätzen sind der letzterwähnte und der über Echinococcus gleichzeitig in russischer Sprache publicirt. Mitten im besten Arbeiten und Streben erkrankte A. im Februar 1883; erst allmählig wurde es klar, dass es sich um eine schwere

Infectionskrankheit handeln müsse, wahrscheinlich vom Sectionstische stammend, eine chronische Rotzvergiftung, der er 12. October 1884 erlag.

St. Petersburg med. Wochenschr. 1884, pag. 428.

G.

Alcanis, Luis A., geb. zu Valencia, lebte zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh., studirte daselbst und war einer der ersten Professoren der dortigen Facultät. Sein Tod erfolgte wahrscheinlich 1505. Er schrieb: „*Regiment praeservativu et curativu de la pestilentia*“ (M. S.).

Morejon, I, pag. 319.

Pgl.

Alderotti, Taddeo, s. TADDEO ALDEROTTI, Bd. V, pag. 606.

Alderson, John A. (s. Bd. I, pag. 98), geb. 1758 zu Lowestoft.

Leslie Stephen, I, pag. 243.

G.

Alderson, Sir James A., zu London, Sohn des Vorigen, geb. 1794 zu Hull, studirte in Cambridge und von 1826—29 in London, wurde 1829 in Oxford Dr., practicirte dann in Hull, übernahm nach dem Tode seines Vaters (1829) dessen grosse und einträgliche Praxis in Hull und Nachbarschaft und wurde auch zum Physic. der Hull Infirmary erwählt. Seit 1830 Fellow des Roy. Coll. of Phys., siedelte er 1845 nach London über, war Censor, Councillor, Schatzmeister, 1867—70 Präsident in demselben und erhielt während dieser Zeit die Ritterwürde. Er liess sich die Verwaltung des R. C. P. sehr angelegen sein und gelang es ihm, dessen lange verlorene ursprüngliche Stiftungs-Urkunde von König Henry VIII. aufzufinden; auch war er der Vertreter desselben im General Medical Council von 1864—66, hielt 1852 und 1853 die Lumleian Lectures und, etwas Ungewöhnliches, zweimal, 1854, 1867, die HARVEY'sche Rede. Auch war er Physic. Extraord. der Königin und Ehren-Dr. der Rechte von Oxford. Ungefähr 20 Jahre lang, seit der Gründung des St. Mary's Hosp. (1851), war er Physic. desselben. In der Medico Chir. Soc. war er 46 Jahre (1826—72) Mitglied, erhielt bei derselben mehrere Ehrenämter, das des Vicepräsidenten 1852 bis 53, des Präsidenten 1855 bis 56. Er publicirte: „*On motion of the heart*“ (1825) — „*A history of the cholera at Hull*“ (1832) — „*Observations on diseases of the stomach and alimentary canal*“ (1847) — „*The Lumleian Lectures on the effects of lead*“ (1853) — „*The Harveian oration*“ (1867) — „*Some observations on sea sickness*“ (1872). Ausserdem finden sich in den Med.-Chir. Transact. von ihm: „*On the pathology of whooping cough*“ (XVI) — „*A notice of the effects of lead upon the system*“ (XXVI) — „*A case of skin disease, with partial hypertrophy of the mammary gland*“ (XXXVII). Nachdem er 10 Jahre vor seinem Tode die Praxis niedergelegt, starb er, als Arzt und Mensch hochgeachtet, 13. Sept. 1882 im Alter von 87 Jahren.

Lancet, 1882, II, pag. 510. — Med. Times and Gaz. 1882, II, pag. 395. — Med.-Chir. Transact. LXVI, 1883, pag. 10. — Leslie Stephen, I, pag. 243.

G.

Aldis, Sir Charles A., zu London, geb. 1775 oder 76 in Norfolk, als Sohn des Arztes Daniel A., studirte von 1794 an im Guy's und St. Barthol. Hosp., war 1797 oder 98 Chirurg bei den kranken und verwundeten kriegsgefangenen Franzosen und Holländern, deren sich 10—12,000 in den Norman Cross-Casernen, Huntingdonshire, befanden, ging 1800 nach Hertford, wo er in 3 Kirchspielen, gegen den Widerspruch der Aerzte, die Vaccination einführte, wurde 1803 Member des R. C. S., Surgeon des New Finsbury Dispensary und gründete ein Special-Hosp., genannt „*The Glandular Institution for the Cure of Cancer*“ in Clifford-Street. Er schrieb: „*Observations on the nature and treatment of glandular diseases, especially those denominated cancer*“ (Lond. 1820) — „*Observations on the nature and cure of cancer, and on the frequent use of mercury etc.*“ (Ib. 1831) und Aufsätze: „*Defence of vaccination*“ — *Essay on the too frequent use of the trephine*“ — *British system of education*“ u. s. w.

26*

Er war auch als Alterthumsforscher bekannt, erhielt von dem Lord-Statthalter von Irland die Ritterwürde und starb 28. März 1863.

Leslie Stephen, I, pag. 247. — Callisen, I, pag. 89; XXVI, pag. 29. G.

Aldobrandino da Siena schrieb: „*Le quattro stagione e come l'uomo si deve guardare il corpo in cisceduno tempo de l'anno. Trattato vulgarizzato da Zucheri Benvenini nel secolo XIV*“ (Livorno 1471, 4., 24 Seiten).

Haller, Bibl. botan. setzt das Buch in das J. 1475. J. Ch. Huber (Memmingen).

Aldovrandi, Ulisse A. (s. Bd. I, pag. 99).

Mazzuchelli, I, 1, pag. 403. — Brambilla, II, 1, pag. 226. — Biogr. méd. I, pag. 128. G.

Aldrete y Soto, Luis A., bedeutender span. Naturforscher des 17. Jahrh., dem MOREJON eine längere Biographie widmet, ist bemerkenswerth wegen seiner Schriften: *Vehiculos y modo de usar del agua de la vida* — *Luz de la medicina y respuesta á las objeciones puestas á la universal*.

Morejon, VI, pag. 109—124.

Pgl.

Alertz, Clemens August A., geb. zu Aachen 30. Jan. 1800, als Sohn eines Arztes, wurde 1816 Eleve des med.-chir. Friedrich-Wilh.-Instituts, beendigte 1821 seine Studien in Bonn, wo er als Militärchirurg stand und 1822 mit der Diss.: „*De psychica lienis dignitate*“ promovirte. Er wurde 1828 Kreis-Phys. zu Malmédy, später in Aachen, wurde 1836 nach Rom berufen, um den Papst Gregor XVI. von einem Nasentübel zu heilen, was ihm in kurzer Zeit gelang. Er wurde Pfalzgraf im Lateran, aber nicht päpstlicher Leibarzt, dagegen Leibarzt des Prinzen Heinrich von Preussen bis zu dessen Tode, dann preuss. Geh. Sanitäts-Rath und starb zu Rom 10. Nov. 1866. Ausser einigen Aufsätzen, z. B. in HUFELAND's Journ. (1832), sind literar. Arbeiten von ihm nicht bekannt.

Gregorovius in Berliner National-Zeitung 1866, Nr. 583, 11. Dec. — Callisen, I, pag. 90; XXVI, pag. 30. G.

Alessandri, Francesco degli A. (s. Bd. I, pag. 99).

Mazzuchelli, I, 1, pag. 442. — Bonino, I, pag. 261. — Biogr. méd. I, pag. 134. — Diet. hist. I, pag. 86. G.

Alessandrini, Julius A., mit dem Prädicat VON NEUSTEIN, Vertheidiger der Lehren GALEN's gegenüber ARGENTIERO, zu Trient 1506 geb., erwarb in Padua den Doctorgrad, war Leibarzt von Ferdinand I. und Maximilian II. Von seinen medicinischen Schriften seien erwähnt: „*Salubrium*“ (Köln 1573) — „*Annotationes*“ (Basel 1581) — „*Dialogus de medicina et medico*“ (Zürich 1557). Das dem GALEN zuerkannte Werk „*De theriaca ad Pisonem*“ hielt er für ein nachgalenisches. Er starb, mit Ehren überhäuft, in Civezzano bei Trient 1590.

F. Ambrosi, Scrittori ed artisti trentini. Trient 1883.

Loebisch.

Alessandrini, Antonio A., aus Bologna, geb. 30. Juli 1776, war ein Schüler FRANCESCO MONDINI's, wurde 1819 Prof. der comparat. Anat. und Veterinär-Pathologie, in welcher Stellung er das von AZZOGUIDI und GANDOLFI gegründete Museum der vergleich. Anat. mit allen Kräften erweiterte und demselben ein von ihm geschaffenes Museum der vergleich. pathol. Anatomie hinzufügte. Als Sanitäts-Magistrat that er Viel für die öffentliche Hygiene, und namentlich in Bezug auf die Reglements des Schlachthauses und des Fleischverkaufs, und auf die Vorkehrungen bei Epizootien und gegen die Hundswuth. Als Präsident des Sanitäts-raths, 1836, schützte er durch Isolirungsmassregeln Bologna vor der Cholera. Bemerkenswerth sind seine Veröffentlichungen über die Generatio ovo-vivipara oder vivipara der Filarien und seine, ihm von JACOBSON bestrittene Entdeckung lebender Embryonen in der *Filaria attenuata* Rud. Im Jahre 1830 studirte er das Nervensystem der *Scelopendra morsitans*, GAEDE's bezügliche Irrthümer beweisend, und

1845 kam er zu der Ansicht, mittelst Experimente am Bombyx mori und an der Sphinx atropos, dass die färbende Substanz des Cocons direct mit dem Chilus in die Tracheen gelangt. Ausserdem hat er noch viele andere Studien, grösstentheils zoolog. Inhalts, veröffentlicht. Auch als Arzt und Chirurg war er thätig und veröffentlichte zwei Fälle von Nekrose des Schlüsselbeins und der Tibia. In den Jahren 1848 und 1849 nahm er an der revolutionären Bewegung seines Landes Theil und hatte deshalb verschiedene politische Verfolgungen zu erleiden. In Folge einer Leichen-Infection musste er sich der Amputation des rechten Arms unterziehen. Er starb 6. April 1861.

Uffreducci in Vallardi, Enciclopedia medica italiana.

Cantani.

Alexander von Aphrodisia, lebte zu Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrh. zu Athen als peripatetischer Philosoph, später zu Alexandria und genoss besondere Berühmtheit als Exeget des ARISTOTELES. Für die Med. ist u. A. seine Schrift: „Περὶ πυρετῶν, de febris“ (griech. Text, zuerst nach einer florent. Handschr. von SCHINAS im Mus. crit. Cantabrig. 1821, fasc. VII, pag. 362, abgedr.; lat. von GEORG VALLA, Vened. 1498; Basel 1542; Genf 1612; griech.-latein. Ausg. Breslau 1822) bemerkenswerth, worin die Lehre von den Fiebern, von ihren Ursachen und Verschiedenheiten theoretisch, mit Weglassung alles Therapeutischen, abgehandelt wird. Seine zahlreichen philos. Schriften müssen wir hier übergehen.

Biogr. méd. I, pag. 133. — Choulant, pag. 120. — Dechambre, I. Série, II, pag. 743.

Pagel.

Alexander, Friedrich Sigismund A. (s. Bd. I, pag. 101), Z. 10 v. o. lies: „Over de verbinding van de studie der vroegere geneeskunde met die van lateren tijd.“

Red.

Alexandrovski, Fedor A., geb. 1817, studirte in Moskau 1836—41, war darauf Arzt im Neu-Ingermannland'schen Regg., sowie in verschiedenen anderen Regg., bis er 1866 seinen Abschied nahm. Liter. Arbeiten: „Antagonismus zwischen Intermittens und Lungenschwindsucht“ (Drug Sdraw., 1854, Nr. 38) — „Uebertragung des erysipelatös-phlegmonösen Processes des Gesichtes von einem kranken Zahn aufs Gehirn mit tödtlichem Ausgang“ (Ib. 1855) — „Hypertrophie des rechten Ventrikels des Herzens“ (Ib. 1855, Nr. 28, 29).

Smejow, pag. 3.

O. Petersen (St. Pbg.).

Alexandrow, Illarion A., studirte an der Petersb. med.-chir. Akad. 1807—11, wurde darauf Arzt des Leib-Garde Kosaken-Regg., mit welchem er an dem Feldzuge 1812 Theil nahm, wurde 1830 Arzt des Artillerie-Hosp., erhielt 1839 ohne Examen von der Petersb. med.-chir. Akad. den Titel als Dr. med. und wurde Beamter des Med.-Departement. Literar. Arbeiten: „Heilung der Epilepsie durch eine Verbrennung“ (Drug Sdrawija, 1833, Nr. 14) — „Incarcerirte Hernie durch Operation geheilt“ (Wojenn. med. J., 1836) — „Ueber hereditäre Syphilis“ (Drug Sdrawija, 1850, Nr. 3).

Smejow, pag. 3.

O. Petersen (St. Pbg.).

Alexias, Schüler des THRASYAS von Mantinea, lebte zur Zeit THEOPHRAST'S, der ihn im 9. Buche seiner Pflanzengeschichte als scharfsinnigen und geschickten Arzt preist.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Alexion, Freund des CICERO, bedeutender Arzt. In Epistol. ad Atticum, lib. XV, pag. 1, klagt CICERO: „O factum male de Alexione! etc. Amorem erga me, humanitatem suavitatemque desidero. Etiam illud: quid est, quod non pertimescendum sit; cum hominem temperantem, summum medicum tantus improviso morbus oppresserit?“

J. Ch. Huber (Memmingen).

Alferjew, Sergei A., geb. 4./16. Oct. 1816 in Orel, studirte erst in Petersburg, dann 1833—38 in Moskau, wurde 1843 Dr. med., zog nach Deutsch-

land und Frankreich, wurde 1846 nach Kiew als Prof. ord. der spec. Therapie berufen und war daselbst bis 1866 thätig. Er starb 31. März (12. April) 1884 an acuter Lungenentzündung. Liter. Arbeiten: „*Diss. de hydrophobia contagiosa*“ — „Ueber den Typhus der Südmee“ (Wojenn. med. Journ., 1856). Ferner hat er H. E. RICHTER's Handbuch der spec. Pathol. und Ther. (1857—58) übersetzt.

Smejow, pag. 4.

O. Petersen (St. Pbg.).

Alfonski, Arcadius A., geb. 8./20. Febr. 1796 in Perejaslaw, studierte in Moskau 1810—17, war jedoch als Student bereits vielfach in Kriegs-Hosp. thätig, wurde 1817 Dr. med. (Diss.: „*De keratonyxide id est nova suffusionis chirurgica*“), 1819 Prof.-Adjunct, 1829 ord. Prof. der Chir. in Moskau, war 1842—48 und 1850—63 Rector der Universität und starb 4./16. Jan. 1869. Von seinen Arbeiten ist erwähnenswerth: „*De localibus morborum causis, quae sic dictam constitutionem climaticam spectant, de diverso morborum caractere exinde oriundo*“ (Moskau 1827).

Smejow, pag. 4.

O. Petersen (St. Pbg.).

Alfonso Chirino, auch Alfonso de Cuenca oder A. de Guadalajara genannt, span. Arzt des 15. Jahrh., vermuthlich in einem von den genannten Orten geb., war Leibarzt des Königs Don Juan II. de Castilla und oberstes Mitglied der ärztl. Prüfungs-Commission und schrieb: „*Menor daño de medicina*“ (Toledo 1513; Sevilla 1547).

Morejon, I, pag. 288.

Pgl.

Algazirah, s. SYNESIUS, Bd. V, pag. 599.

Alison, Somerville Scott A. (s. Bd. I, pag. 105).

Medical Circular. 1852, I, pag. 47. — British Med. Journ. 1877, II, pag. 33. G.

Allardi, Christiaan A., 1747 in Groningen geb., studierte daselbst unter CAMPER, VAN DOEVEREN und BRUGMANS und promovierte mit einer ausgezeichneten „*Diss. de respirationis mechanismo*“ 1771 zum Dr. med. Er übte danach die ärztl. Praxis aus, wurde 1794 „Stadt-anatomicus“ und 1797 als Prof. der Chemie, Pharmacie, Botanik, Pathol. und prakt. Med. nach Franeker berufen, wo ihm 1808 auch noch der Unterricht in der Anat. übertragen wurde. 1807 hielt er eine Rectoratsrede: „*De vitae regimine medico, optimo sanitatis tuendae praesidio*“, welche jedoch nicht gedruckt wurde. 1814 wurde er durch einen apoplectischen Insult stumm und Idiot, starb aber erst 1822.

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Allebé (nicht Allché), Gerardus Arnoldus Nicolaus A. (s. Bd. I, pag. 106), Z. 6 v. o. lies: „*De ontwikkeling van het kind naar lichaam en geest*“.

Red.

Alleurs, Des-A., s. DES-ALLEURS, Bd. VI.

Alliot, Pierre und Dominique-Hyacinthe A. (s. Bd. I, pag. 109).

Biogr. méd. I, pag. 151. — Dict. hist. I, pag. 96. — Calmet, pag. 37, 38. G.

Almeloveen, Theodorus Janssonius van A. (s. Bd. I, pag. 110), Z. 23 v. o. lies „*rerum inventarum*“ (nicht incertarum).

Red.

* Almén, August Theodor A. (s. Bd. I, pag. 110) ist General-Director in der königl. schwed. Medicinal-Verwaltung.

Wistrand, Bruzelius, Edling, pag. 9.

G.

Almodovar Ruiz-Bravo, Antonio A., zu Palma auf der Insel Mallorca, geb. zu Almodovar del Campo, schrieb: „*Breves apuntes sobre la hidrofobia ó rabia canina; etc.*“ (Palma 1814, 4.) — „*Discurso sobre el typhus bubonario, segun las últimas observaciones*“ (Ib. 1817, 4.) — „*Manifiesto que sobre la comision de la inspeccion de epidemias, . . . con motivo de haberse declarado*“

la peste de levante en las villas de Son Servera y Artá" (Ib. 1820, 4.) — „*Descripción de la fiebre reinante en esta capital, etc.*" (Ib. 1821) — „*Dictámen que sobre la fiebre amarilla que padeció Mallorca en 1821, dió á la Junta de Sanidad de las Baleares etc.*" (Pamplona 1830, 4.). Er starb zu Palma 16. Jan. 1823.

Bover, II, pag. 598.

G.

Alnoncourt, s. D'ALNONCOURT, Bd. II, pag. 125.

Alonso de Burgos, geb. zu Cordova zu Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh., studirte und promovirte in Alcalá als Schüler von GARCIO CARRERO, dessen Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Med. er später wurde, und von PEDRO MIGUEL DE HEREDIA, war Kammerarzt der Grafen de la Guardia, Arzt des Inquisitions-Tribunals in Cordova und schrieb: „*Metodo curativo y uso de la nieve etc.*" (Cordova 1640) — „*Tratado de peste, su esencia prevencion y curacion etc.*" (Ib. 1651) u. A. m.

Morejon, V, pag. 284—297.

Pgl.

*Alonso y Suarez, D. José A., geb. 23. April 1820 zu San Juan de Burgondo, Prov. Leon, studirte auf den Universitäten Sevilla und Cadix. Eine von ihm der dortigen med.-chir. Akad. vorgelegte Arbeit über Phthis. pulmon. wurde in der Zeitschr. „El Estudiante" (1846) veröffentlicht. Er liess sich in Llerena als Arzt nieder, gehörte auch der Armee als solcher an und schrieb: „*Memoria describiendo la nefritis albuminosa*" — „*Monografia de la viruela y sus distintas variedades*" (Llerena 1851).

Ovilo y Otero, I, pag. 29.

G.

Alos, Juan A., geb. zu Barcelona im 17. Jahrh., studirte und promovirte in seiner Vaterstadt und bekleidete daselbst den Lehrstuhl der Anat., Arzneimittellehre und als Commentator des HIPPOKRATES. Auch war er Protomedicus von Catalonien und schrieb: „*Pharmaco-medica diss. de vipereis trochiscis*" (Barcelona 1664) — „*Pharmacopoea catalana sive antidotarium restitutum et reformatum*" (1666) — „*De corde hominis disquisitio physiologico-anatomica*" (Ib. 1694) u. A. m.

Morejon, VI, pag. 19—23.

Pgl.

Alphanus, geb. um das J. 1020 zu Salerno, aus einem adeligen, mit den Salernitanischen Fürsten verwandten Geschlechte, war ursprüngl. zum Geistlichen bestimmt, wurde wegen seiner Leistungen in der Grammatik, der Poësie, der Musik und der Med. von seinen Zeitgenossen hoch gefeiert. Mit den zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Salerno gekommenen Desiderius, späterem Papste Victor III., wurde A. bekannt und innig befreundet; 1056 zu Monte Cassino legte er das Mönchsgelübde ab, wurde aber schon nach kurzer Zeit vom Fürsten Gisulph von Salerno dorthin als Abt des Klosters zum heil. Benedict berufen und im März 1058 als Erzbischof des Salernitanischen Sprengels eingesetzt. Er starb 1086. Von seinen med. Werken kennt man nur eine 1850 in der Bibliothek des Mont-Saint-Michel (jetzt zu Avranches) entdeckte Uebersetzung des Werkes des NEMESIUS, „Von der Natur des Menschen" u. d. T.: „*Prennon fisicon, id est stipes naturalium*" (πρένον φυσικόν); erwähnt wird die Schrift auch in einem Katalog der Abtei du Bec des 12. Jahrhunderts.

J. Ch. G. Ackermann, „Regimen sanitatis Salerni etc." Stendal 1790. — Giesebrecht: „De litterarum studiis apud Italos primis medii aevi saeculis." Berlin 1845, 4. (Programm des K. Joachimsthal'schen Gymnas. in: Schulschriften aus der Provinz Brandenburg 1845, 8.) — A. F. Ozanam, „Documents inédits pour servir à l'histoire littéraire de l'Italie depuis le VIII^e siècle jusqu'an XIII^e etc." Paris 1850. — Meyer, Geschichte der Botanik. Königsberg 1856, III, pag. 439 figd. — De Renzi, Storia documentata della scuola medica di Salerno. Neapel 1857, 2. ed., pag. 188—194.

Max Salomon.

Alphanus, Franciscus A., ein Salernitanischer Arzt um die Mitte des 16. Jahrh. Man hat von ihm „*Opus de pestilentia, febre pestilentiali et febre*

maligna, nec non de variolis et morbillis, quatenus nondum pestilentes sunt“ (Neapel 1577, 4.).

Haller, Biblioth. med. pract. II, pag. 208.

Max Salomon.

Alpini, Prospero A., geb. zu Marostica im Venetianischen, 23. Nov. 1533, als Sohn des geschätzten Arztes Francesco A., studierte in Padua, wo er besonders fleissig die med. Botanik betrieb. 1580 bereiste er gemeinsam mit dem venet. Consul Giorgio Emo die griech. Inseln zu wissenschaftl. Durchforschung, begab sich sodann nach Aegypten, wo er zu gleichem Zwecke mehr als 3 Jahre verweilte, kehrte 1584 in die Heimath zurück und acceptirte, nach 2jähr. Aufenthalte in Venedig, die Stelle eines Leibarztes des Dogen Andrea Doria in Genua. Anderen (späteren) Mittheilungen zu Folge soll er Bassano zu seinem beständigen Domicil erkoren haben. Jedenfalls erhielt er 1593 einen Ruf nach Padua, den er annahm und wo er die Stellung als Director des botan. Gartens bekleidete und Vorlesungen über die Simplicia hielt. Er galt als ausgezeichnete Gelehrter, was schon daraus erhellt, dass sein Gehalt auf die für jene Zeit überaus hohe Summe von 750 fl. stieg. Seine Werke erfreuten sich der grössten Anerkennung seiner Zeitgenossen und erlebten zahlreiche Auflagen, auch noch nach seinem Tode. Ihr Inhalt ist grösstentheils naturhistorisch, doch stets mit Bezugnahme auf die Heilkunde und stützt sich hauptsächlich auf die von ihm in Aegypten gemachten Beobb. Wir heben aus seinen Schriften hervor: „*Quatuor libri de medicina Aegyptiorum*“ — „*De plantis Aegypti*“ — „*Dialogus de balsamo*“ — „*Duo libri de plantis exoticis*“ — „*Disputatio de Rhapontico*“ — „*Interna de naturalium rerum in Aegypto observatarum historia libri V*“ (Leyden 1735) — „*Tredecim libri de medicina methodica*“ (7 Aufl.) — „*De praesagienda vita et morte aegrotantium libri VI*“ (Frankf. 1601; 1754 mit Portrait; eine andere Ausgabe mit dem Zusatz „*Libri VII . . . Cum praefatione Herm. Boerhaave. Nec non emendat., recensionibus, suppl. Hier. Dav. Gaubii*“ (2. Aufl., mit Portrait, Vened. 1751). A. starb im Rufe seltener med. Gelehrsamkeit im Nov. 1616 oder, nach Andern, 5. Febr. 1617. MORGAGNI jedoch lieferte den Nachweis, dass A. nach 6monatl. Krankenlager 23. Nov. desselben Jahres verschied. Wieder Andere setzen den 16. Juni als Todesdatum an. Hieraus erhellt jedenfalls die ungeheure Popularität A.'s. In seinem unbestimmbaren letzten Lebensjahre wurde A. von Taubheit heimgesucht, was ihn bewog, eine eigene Schrift über dieses Leiden zu verfassen; sie blieb jedoch unvollendet, wie noch gar vieles Andere. Von seinen 3 Söhnen folgte Alpino Alpini († 12. Dec. 1637) seinem Vater als Prof. der med. Botanik in Padua.

Mazzuchelli, I, 1, pag. 518. — Tiraboschi, VII, pag. 887 ff. — Joecher, I, pag. 300.

J. G. Obrist (Innsbruck).

Alsinet de Cortada, José A., geb. in Villanueva de Meyá in Catalonien im vorigen Jahrh., studierte in Cervera, promovirte daselbst, practicirte seit 1731, siedelte 1735 nach der Prov. Estremadura über, blieb hier bis 1754, um dann nach Merida zu gehen. Doch wurde er schon 1755 von hier mit dem Titel eines Arztes der kgl. Familie nach Aranjuez berufen. Er ist Verf. mehrerer Schriften über den Nutzen der China (Madrid 1763 u. Ib. 1774), sowie einer Abhandlung, betitelt: „*Nuevo método para curar flatos, hipocondria, vapores y ataques históricos de las mugeres de todos estados y en todo estado etc.*“ (Ib. 1776; 1794).

Morejon, VII, pag. 264—269.

Pgl.

* Althaus, Julius A. (s. Bd. I, pag. 114), geb. 1831 (nicht 1833) in Detmold.

Red.

Althof, Ludwig Christoph A., zu Dresden, geb. zu Detmold 10. Aug. 1758, studierte seit 1778 in Halle und Göttingen, wo er 1784 mit der Diss.: „*De febre petechiali*“ promovirte und 1794 zum Prof. e. o. ernannt wurde. Er hatte geschrieben: „*Prakt. Bemerkk. über einige Arzneimittell*“ (1. Bd., Göttingen

1791) — „*Progr. de efficacia terrae ponderosae salitae, in praxi observata*“ (Ib. 1794) und hatte herausgegeben und in's Deutsche übersetzt: JOH. ANDR. MURRAY, „*Apparatus medicaminum*“ (Vol. VI, Ib. 1792) und von der 2. Aufl. Vol. I, II (1793). 1798 wurde er zum Arzte des kaiserl. Reichskammergerichtes zu Wetzlar ernannt und schrieb bei dieser Gelegenheit: „*Comment. de cautelis quibusdam, in corporis motitatione haud negligendis*“ (Wetzlar 1798). 1801 wurde er chursächs. Hofrath und Leibarzt zu Dresden, 1824 Reg.-Med.-Rath und starb 21. März 1832. Er verfasste auch eine Biographie des Dichters Gottfr. Aug. Bürger (Gött. 1798) u. s. w.

Pütter, III, pag. 204. — Rotermund, Gelehrtes Hannover. I, pag. 26. — Neuer Nekrolog der Deutschen. 1822, II, pag. 931. — Callisen, I, pag. 122; XXVI, pag. 39.

G.

Althof, Hermann (nicht Heinrich) A., geb. zu Detmold, starb 1877. New York Med. Journ. 1877, pag. 558. — Transact. of the Amer. Ophthalm. Soc. 1878, II, Pt. 4, pag. 379, w. portr.

G.

Altin, Lars Magnus A. (s. Bd. I, pag. 115), starb 18. Jan. 1880.

G.

Alvarenga, Pedro Francisco da Costa A. (s. Bd. I, pag. 116), war zu Piahy in Brasilien 1826 geboren, studirte in Brüssel, wurde daselbst 1850 Doctor, liess sich in Lissabon nieder und wurde königlicher Leibarzt, Arzt des Hosp. S. José und der Casa de la Misericordia, auch Director und Chef-Redacteur der Gazeta medica de Lisboa. Zahlreiche Aufsätze aus derselben, sowie andere seiner Arbeiten wurden von P. GARNIER, L. PAPILLAUD, A. MARCHANT, VAN DEN CORPUT, BARBIER, E. L. BERTHERAND, MAURIAC, H. ALMÈS in's Französische übersetzt. Er starb 22. Juli 1883 und hinterliess sein sehr bedeutendes Vermögen humanitären und wissenschaftl. Anstalten. Von seinen neueren Schriften sind noch anzuführen: „*La propylamine, la triméthylamine et leurs sels etc. Trad. . . Mauriac*“ (1879) — „*Leçons cliniques sur les maladies du coeur. Traduit. . . E. Bertherand*“ (1878) — „*Précis de thermométrie clinique générale. Trad. . . Lucien Papillaud. 2. éd. . . augmentée de la thermosémiologie et pharmacologie*“ (1882).

Vapereau, 5. éd., pag. 41. — Lorenz, IX, pag. 25.

G.

Alvarez, Tomas, portugies. Arzt des 16. Jahrh., schrieb: „*Regimiento para preservar de la peste*“ (Coimbra 1569; Lissabon 1580).

Morejon, III, pag. 319.

Pgl.

Alvarez, Antonio A., span. Arzt des 16. Jahrh., studirte in Alcalá u. Valladolid, war an letztgenannter Univ. auch Prof. der Med., prakticirte Jahrelang in Burgos, war Leibarzt des Herzogs von Osuna, Protomedicus des Königr. Neapel und Prof. daselbst. Er schrieb: „*Epistolarum et consiliorum medicinalium pars prima, omnibus, non medicis modo, sed etiam philosophiae studiosis utilissima*“ (Neapel 1585).

Morejon, III, pag. 331.

Pgl.

Alvarez y Miraval, Blas A., lebte im 16. Jahrh., geb. in Medina del Campo, studirte u. promovirte zum Dr. med. et theol. in Salamanca und schrieb eine bemerkenswerthe Abhandlung, betitelt: „*La conservacion de la salud del cuerpo y del alma para el buen regimiento de la salud y mas larga vida etc.*“ (Medina del Campo 1597; Salamanca 1601).

Morejon, III, pag. 411.

Pgl.

Alyon, Pierre-Philippe A., geb. etwa 1758 in einem Dorfe des Puy-de-Dôme, war vor der Revolution Vorleser beim Herzog von Orléans und Lehrer seiner Kinder in der Naturgeschichte. Nach dem Tode seines Gönners wurde A. verhaftet, musste eine Zeit lang zu Nantes im Gefängniss zubringen,

wurde später Militärapothecker und diente als Pharmacien en chef am Val-de-Grâce, dann am Hôp. Gros-Caillou. Trotz seines ungünst. Gesundheitszustandes machte er den Feldzug von 1813 bei der Napoleonischen Garde mit, musste aber schon nach 1½ Monaten nach Frankreich zurückkehren und starb hier 1816. A. beschäftigte sich Viel mit Untersuchungen über die Prophylaxe der Syphilis, worüber er 1783 in der Soc. de méd. zu Paris einen Vortrag hielt. Ferner schrieb er: „*Essai sur les propriétés médicinales de l'oxygène et sur l'application de ce principe dans les maladies vénériennes, psoriques et dartreuses*“ (Paris 1797, 1799; deutsch Leipzig 1798), sowie u. A. noch: „*Cours élémentaire de chimie théorique et pratique*“ (Paris 1799, 2 voll.).

Biogr. méd. I, pag. 167. — Diet. hist. I, pag. 104. — Dechambre, 1. Série, III, pag. 467. — Poggendorff, I, pag. 35. Pgl.

Alyschevski, Jason A., geb. 1815, studierte 1833—38 in Petersburg, wurde Arzt eines Garde-Reg., machte verschiedene Feldzüge mit und nahm 1869 seinen Abschied, nachdem er 5 Jahre lang Medicinal-Inspector von West-Sibirien gewesen. Literar. Arbeiten: Diss. „*De electro-galvanismo*“ (1847) — „Ueber Phosphornecrose des Unterkiefers“ (Wojenn. med. Journ., 1847) — „Bedeutende Schussverletzung der Mundhöhle und Nase“ (Ib. 1849) — „Chron. Entzündung des Samenstranges nach Stoss“ (Ib. 1851) — „Metastat. Abscesse der Leber mit Pyämie“ (Ib. 1852) — „Vorgesetzte und Untergebene“ (Sowremennaja Medicina, 1861).

Smejew, pag. 5.

O. Petersen (St. Pbg.).

Amador, Risueño de, s. RISUEÑO DE AMADOR, Bd. V, pag. 38.

Amand, Jean de Saint-A. (s. Bd. I, pag. 117).

Ludeking, pag. 79. — Broeckx, I, pag. 247. — Piron, pag. 356. G.

Ambrosio, D'A., s. D'AMBROSIO.

Ambrosius, Arzt zu Puteoli, wird von MARCELLUS EMPIRICUS und SCRIBONIUS erwähnt. Bei Letzterem findet sich ein Recept „ad calculosos“, von sehr complicirtem Charakter; es sind „Pastilli“, bei deren Bereitung alles Eiserne fernzuhalten ist.

Scrib. Largus, §. 152.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Amelung, Ludwig Franz A. (s. Bd. I, pag. 121), geb. zu Bickenbach (nicht Birkenbach) 28. Mai 1798 (nicht 1788). Die „Beiträge“ gab er heraus mit F. BIRD (nicht Ried).

Allgem. Zeitschr. f. Psychiatr. 1849, VI, pag. 440; VII, pag. 4. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 27, 1849, I, pag. 300. — Callisen, I, pag. 133; XXVI, pag. 43. G.

* Amicis, Tommaso de A. (s. Bd. I, pag. 122), Z. 2 v. o. lies Abruzzo Aquilana (nicht Aquitana). Red.

Amico (AMICUS), Diomede A., gebürtig aus Piacenza, lebte zu Ende des 16. Jahrh.; über sein Leben ist nichts Näheres bekannt. Er schrieb: „*Tractatus tres exactissimi: primus, de morbis omnibus generatim; secundus, de peste; tertius de variolis morbillis et scrophulis*“ (Vened. 1599, 4.) — „*De morbis sporadibus*“ (Ib. 1605; 1607, 4.).

Mazzuchelli, I, 2, pag. 626. — Biogr. méd. I, pag. 174. — Nouv. biogr. génér. I, pag. 369. G.

Amigo y Bertran, Luis A., span. Arzt des 17. Jahrh., ist bemerkenswerth als Verf. einer wichtigen Schrift: „*Apologia en defensa de la medicina substancial y universal del agua de la vida en que se hace examen y juicio etc.*“ (Saragossa 1682).

Morejon, VI, pag. 63—70.

Pgl.

Amiguet, Antonio A., lebte als Arzt zu Barcelona im 16. Jahrh. und schrieb einen Commentar zu einer Schrift des GUY DE CHAULIAC u. d. T.: „*Lectura*“

feta per lo reverent mestre en medicina sobre lo tractat segon de R. mestre Guido, lo cual tracta de apostemas en general (1501).

Morejon, II, pag. 180—182.

Pgl.

Amirdovalt, armenischer Arzt, geb. zu Amasia, lebte in der 2. Hälfte des 15. Jahrh., besuchte verschiedene Gegenden des Orients, kam nach Constantinopel und liess sich in Philippopel nieder, wo er die folgende, armen. geschriebene Abhandlung über die Medicin verfasste: „*Ankidatz anbed*“ (Unnütz für den Unwissenden) (2 voll., 1476, fol.). Der 1. Bd. enthält Physiol., Pathol., Hygiene und Therapie; der 2. Bd. ist gänzlich der Mat. med. in alphabet. Ordnung gewidmet. Der Verf. citirt häufig griech., arab. und armen. Autoritäten.

Storia letteraria di Armenia, pag. 143. — Nouv. biogr. gén. II, pag. 373. G.

Amneus, Axel Johan A. (s. Bd. I, pag. 127), seit 1867 Stadtarzt in Gothenburg, starb 6. Dec. 1881. G.

Amoretti, Giuseppe Agostino A., geb. zu Oneglia, war Prof. zu Turin, beschäftigte sich vorzugsweise mit den med. Theorien seiner Zeit, verfasste namentlich folgende Schriften gegen den Controstimolo: „*Riflessioni critiche sulla teoria del controstimolo*“ (Turin 1810) — „*Nuova teoria delle febbre e della loro cura etc.*“ (Ib. 1816, 2 voll.) — „*Appendice alla nuova dottrina medica della vitalità e dello stimolo, ovvero: Confutazione della pretesa nuova dottrina medica italiana*“ (Ib. 1818) — „*Aforismi medico-filosofici sulla scienza della vita, e riflessioni critiche sulla teoria dell' infiammazione del prof. Tommassini e sulla dottrina del dott. Broussais*“ (2 voll., Mailand 1824).

Callisen, I, pag. 144; XXVI, pag. 49.

G.

Amthor, Kaspar A., gebürtig aus Exdorf bei Schleusingen, war am letzteren Orte Prof. der Physik am Gymnasium, 1594, und schrieb: „*Memorabilium medicorum pars, continens per euporista tam galenica quam chymica*“ (Jena 1632, 4.) — „*Chrysiacopion sive aurilogium*“ (Ib. 1632, 4.) — „*Nosocomium infantile et puerile*“ (Schleusingen 1638, 4.). — Ein anderer Arzt, Ulrich Joachim Amthor, gebürtig aus Schleusingen, vielleicht ein Verwandter des Vorigen, um die Mitte des 17. Jahrhunderts lebend, war durch seine Schrift: „*De monstris disputatio physica*“ (Jena 1652, 4.) einer der ersten Schriftsteller über Teratologie.

Haller, Bibl. med. pract. II, pag. 600. — Biogr. méd. I, pag. 181. — Nouv. biogr. gén. II, pag. 426. G.

Amyand, Claudius A., engl. Chirurg, diente bei der Armee in Flandern, wurde 1716 zum Mitgliede der Royal Soc. ernannt und starb 1745. Er hat in den Philosoph. Transact. (XXVI—XLIV) mehrere interessante Beobachtungen von seltenen chir. Fällen publicirt.

Haller, Bibl. chir. II, pag. 150. — Nouv. biogr. gén. II, pag. 455.

G.

Anaxilaus von Larissa, Pythagoräer, galt für einen Zauberer, von Augustus aus Rom verbannt (St. Hieronymus). „*Superstitiosus scriptor, Pythagoraeus, praestigiator, ab Augusto Imp. Roma pulsus*“, HALLER (FABRIC., Bibl., lib. XII, fase.).

Le Clerc, III, pag. 13.

J. Ch. Huber (Memmingen)

*Ancelon, Étienne-Auguste A., zu Dieuze, geb. 1806 zu Nancy, wurde 1828 Doctor und liess sich an dem genannten Orte nieder, wurde 1871 vom Meurthe-Dep. in die National-Versammlung gewählt, wo er auf der republikan. Linken seinen Sitz nahm. Einige von ihm in der Gaz. des hôpit. veröffentlichte Arbeiten sind: „*Des causes du goître et du crétinisme endémique*“ (1850). — „*Influence de l'inoculation de la vaccine sur les populations*“ (1854) — „*Philosophie mathématique et médicale de la vaccine*“ (1858). Ausserdem verfasste

er „*L'art de conserver la santé. Manuel d'hygiène etc.*“ (1853) und mehrere Brochüren nicht-med. Inhalts.

Vapereau, 5. éd., pag. 47.

Red.

Andernach, Guenther, Guinterus etc. von A., s. GUENTHER VON ANDERNACH, Bd. II, pag. 678.

* Anderson, Thomas Mc Call A., zu Glasgow, geb. daselbst 9. Juni 1836, studierte dort, in Dublin, Paris, Würzburg, Berlin, Wien, wurde 1858 Dr. med. bei der Glasgower Universität und prakticirt seit 1860 als Physic. in Glasgow. Er ist zur Zeit Prof. der klin. Med. bei genannter Universität, Physic. der Western Infirm. und der Special-Säle für Hautkrankh.; auch war er Präsident der dortigen Patholog. und Clinical Soc. Literar. Arbeiten: „*Syphilitic pemphigus in the adult. Is there such a disease?*“ (Glasg. Med. Journ., 1864) — „*Contributions to dermatology. On the non-identity of the parasites met with in favus, tinea tonsurans and pityriasis versicolor*“ (Glasgow 1866; 2. ed. 1868) — „*On the treatment of diseases of the skin: etc.*“ (Lond. 1872; Philad. 1873) — „*A practical treatise upon eczema, etc.*“ (3. ed. Lond. 1874) — „*Lectures on clinical medicine, etc.*“ (Ib. 1877, w. 7 pl.). — „*Curability of attacks of tubercular peritonitis and acute phthisis (galloping consumption)*“ (Glasg. 1877) — „*A treatise on diseases of the skin*“ (Lond. 1887); ausserdem zahlreiche Artikel in Zeitschr.

Red.

Andral, Guillaume A., französ. Arzt, stammte aus einer Familie, die in 7 Generationen Aerzte hervorbrachte. Geb. 1769 in Espedaillac, diente er als Militärchirurg während der französ. Revolution, machte im Alter von 20 Jahren den Feldzug in den Pyrenäen mit, war später 1. Wundarzt der Armee in Toscana, wurde bei der Thronbesteigung Murat's in Neapel von Diesem als dirig. Arzt am Hosp. und bei der königl. Garde, sowie als General-Inspector des Civil- und Militär-Sanitätswesens angestellt und mit grosser Auszeichnung behandelt. Nach dem Sturze der Dynastie Murat ging A. nach Toulon, begleitete später Napoléon I. u. A. auch während der Schlacht von Waterloo, liess sich darauf in Paris nieder, war Mitglied der Acad. de méd. seit ihrer Gründung und später consult. Arzt König Ludwig XVIII. A. ist Vater des berühmten Gabriel A.

New Americ. Cyclop. I, pag. 546.

Pgl.

André oder Saint-André, François A. (s. Bd. I, pag. 138), lebte zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh., war einer der Leibärzte von Louis XIV. und nannte sich erst, nachdem er diese Würde erlangt hatte, Monsieur de Saint-André. Von seinen Schriften führen wir an: „*Réflexions sur les causes des maladies, et de leurs symptômes*“ (Paris 1687) — „*Réflexions sur la nature des remèdes, leurs effets et leur manière*“ (Rouen 1700) — „*Lettres au sujet de la magie, des maléfices et des sorciers*“ (Paris 1725) u. s. w.

Nouv. biogr. gén. II, pag. 556.

G.

Andreas von Karystus (s. Bd. I, pag. 140), wird von CELSUS wiederholt genannt: (Lib. V, Praefet.) unter den berühmten Pharmakologen; (Lib. V, cap. 18) als Erfinder eines erweichenden Malagma; (Ib.) eines Malagma gegen Struma, höchst complicirt; (V, cap. 6) einer Stirnsalbe; (VIII, cap. 30) einer Maschine zur Extension des luxirten Schenkels.

Vergl. auch Le Clerc, Histoire. II, pag. 35 ff. — Plin., Histor. natur. XX, pag. 200; XXII, pag. 102 (Pharmakologisches).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Andrée, Andreas A. (s. Bd. I, pag. 141), starb zu Stockholm 3. Oct. 1877.

G.

Andrejevski, Iwan A., geb. in Klein-Russland 1759, studierte in Moskau bis 1796, worauf er daselbst Prosector der Anat., 1807 Prof. e. o. der Veterinärkunde wurde und über Lustseuche Vorlesungen hielt. Er starb 1807 in Moskau.

Liter. Arbeiten: „*Neues methodisches Lehrbuch der Thierheilkunde*“ (3 Bde., 1793) — „*Observationes anatomicae susceptionem intestinorum verminosam illustrantes*“ (Diss., Moskau 1803, 4.) — PRINGLE, „Rathschläge zur Verhütung der Armeekrankheiten und Lustseuche“ (Uebersetzung, 1807).

Smejew, pag. 7.

O. Petersen (St. Pbg.).

Andrejevski, Efim A., studirte in der Petersb. med.-chir. Akad. von 1807—11, war darauf bis 1819 Militärarzt, wurde dann Arzt beim kaiserl. Hofe und erhielt 1834 den Titel Dr. med. (ohne Examen). Er ist bekannt als langjähr. Präsident der „Gesellschaft russ. Aerzte in Petersburg“. Er starb daselbst 1840. Literar. Arbeiten: „*Ueber die chron. Krankheit Impetigo und ein sicheres Mittel dagegen*“ (Petersb. 1834) — „*Zwei prakt. Beobachtungen über Lungenabscesse*“ (1835) — „*Mittel gegen Hämorrhoidalblutungen*“ (Drug Sdraw., 1836) — „*Behandlung des Singultus*“ (Ib. 1848).

Smejew, pag. 7.

O. Petersen (St. Pbg.).

Andrejevski, Erast A., geb. 15./27. April 1809 in Süd-Russland, wurde im Berliner französ. Gymnasium erzogen, studirte in Berlin 1826—31, wurde 1833 Dr. med. an der Universität zu Charkow, war darauf Militärarzt in Odessa und nahm 1847—52 die Stellung als Chef des Medicinalwesens im Kaukasus ein. Von seinen 15 Arbeiten sind hervorzuheben: „*Ueber die Wurzel der Euphorbia villosa gegen Hundswuth*“ (v. GRAEFE und v. WALTER's Journ., XII, 1829) — „*Reisebriefe*“ (über die Cholera in Galizien, Ib. 1831) — „*De thermis Aponensibus in agro Patavino*“ (Diss., Berlin 1831) — „*Ueber den Einfluss des gasigen Körpers der Hundegrotte in Italien auf den thierischen Organismus*“ — „*Ueber die Behandlung der Pest* (Drug Sdraw., 1838) — „*Abastuman, Borshom und Urawel, die Hauptmineralquellen der Kartalin'schen Gruppe*“ (Tiflis 1852).

Smejew, pag. 6—7.

O. Petersen (St. Pbg.).

Andresen, Georg Julius A., zu Reinbeck in Holstein, geb. 3. Oct. 1815 in Haselau, studirte in Kiel, Kopenhagen und Halle, wurde in Kiel 1839 Doctor mit der Diss.: „*De exanthematibus autumnali tempore anni 1839 Kiliae observatis eorumque causis*“, war von 1839—42 Arzt in Barmstedt, von 1842—58 in Uetersen und gründete im letzteren Jahre zu Reinbeck die Molken- und Wassercur-Anstalt Sophienbad, deren ärztl. Vorstand er bis zu seinem als Sanitätsrath, 16. April 1882, erfolgten Tode war. Er hatte noch geschrieben: „*Der Arzt u. seine Heilmethoden, unter besond. Berücksicht. der Naturheilkraft u. Wassercur für Aerzte u. Laien*“ (Flensburg 1857) — „*Das Sophienbad, u. s. w.*“ (Hamb. 1858) — „*Beiträge zur Würdigung der Wassercur*“ (1. Heft, Ib. 1860) — „*Denkschrift und Petition an die Ständeversammlung des Herzogth. Holstein betreffs Einrichtung eines Lehrstuhles für naturgemäss. Heilverfahren und Wassercur u. s. w.*“ (Ib. 1862) — „*Die Wassercur und ihre Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztl. Kunst*“ (Berlin 1875).

Alberti, I, pag. 13. — Alberti, 1866—82, I, pag. 15.

G.

Andria, Nicola A. (s. Bd. I, pag. 142), geb. 10. Sept. 1748 zu Massafra, gest. 9. Dec. 1814, war ein Schüler von COTUGNO, schrieb den „*Trattato delle acque minerali*“ (2. ed. Neapel 1775; 1783) u. s. w.

Novv. biogr. gén. II, pag. 592.

G.

Androkydes, Arzt Alexander's des Grossen. „Non alienum fuerit commemorare hoc in loco quod Androcydes sapientia clarus ad Alexandrum magnum scripsit, intemperantiam ejus cohibens: „*Vinum poturus rex memento bibere te sanguinem terrae; cicuta hominum venenum est, cicutae vinum.*““

Plin., Histor. natur. Lib. XIV, cap. V (edit. Sillig, II, pag. 422); ferner Theophrast, Hist. plant. IV, pag. 16.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Angelerio, Quinto Tiberio A., geb. zu Neapel im 16. Jahrh., war Dr. med. und verfasste: „*Epidemiologia, sive tractatus de peste ad regni Sardiniae proregem. Accedit ... ejusdem autoris apologia, lucubrationes plurimae ipsius et aliorum exquisitissima remedia, Thucydidis historia, etc.*“ (Madrid 1598).

Morejon, III, pag. 418.

Pgl.

* Anger, Benjamin A. (s. Bd. I, pag. 149), geb. 1838, zu Athée (Mayenne), wurde 1865 in Paris Doctor mit der These: „*De l'étranglement intestinal*“, wurde Prosector der Hospitäler, Chirurg derselben (Hôp. Saint-Antoine), Prof. agrégé mit der These: „*Plaies pénétrantes de la poitrine*“ (1866) und gab heraus: „*Traité iconographique des maladies chirurgicales. 1. partie: Luxations et fractures*“ (Paris 1865, 66, 4., av. 100 pl.); zusammen mit L. S. WORTHINGTON: „*Mélanomes*“ (1866, av. 3 pl.) — „*Nouvel appareil pour la compression permanente des artères anévrismales*“ (1866) — „*Nouveaux éléments d'anatomie chirurg.*“ (1868, av. atlas 4., 12 pl.) — „*Pansement des plaies chirurgicales*“ (1872) — „*Conférences de clinique chirurg. faites à l'hôp. Saint-Antoine en 1874 (année 1874)*“ (1875).

Lorenz, I, pag. 49; V, pag. 31.

G.

* Anger, Théophile A. (s. Bd. I, pag. 149), wurde zu Paris 1867 Doctor mit der These: „*Des tumeurs érectiles lymphatiques (adénolymphocèles)*“, ist Chirurg der Pariser Hospitäler (Hôp. de Lourcine) und schrieb, zusammen mit CH. LEGROS: „*Des tractions continues et de leur application en chirurgie*“ (1868); ferner die Aggregations-Thesen: „*De la cautérisation dans le traitement des maladies chirurgicales*“ (1869) — „*Siège de Paris. L'ambulance de feu M. le marquis de Hertford*“ und „*Du cancer de la langue*“ (1872, av. 2 pl.).

Lorenz, V, pag. 31.

G.

Anglada, Joseph A. (s. Bd. I, pag. 149), starb 19. Dec. 1833.

H. Combes in *Revue méd. franç. et étrangère*. 1834, I, pag. 143. — *Nouv. biogr. gén.* II, pag. 659. — Callisen, I, pag. 184; XXVI, pag. 67.

G.

Anguillaria, Luigi A., berühmter Botaniker des 16. Jahrh., gest. im Oct. 1570 zu Ferrara, soll hier auch, nach Angabe einiger Autoren, ärztl. Praxis betrieben, jedenfalls eine grosse Fertigkeit in der Zubereitung des Theriaks besessen haben. Er ist Verf. eines bemerkenswerthen, heute nur noch sehr seltenen Werkes: „*Semplici, li quali in piu pareri a diversi nobili uomini scritti appajono*“ (Vened. 1561; latein. von CASPAR BAUHIN, Basel 1593).

Biogr. méd. I, pag. 259.

Pgl.

Anna Komnena, Tochter des Kaisers Alexius, besass med. Kenntnisse, wie aus der von ihr verfassten Geschichte ihrer Vaters hervorgeht. Sie beurtheilte den Puls des sterbenden Kaisers richtig, bei den ärztlichen Consilien führte sie den Vorsitz. Grosse Verdienste erwarb sie sich durch Errichtung von Waisen- und Invalidenhäusern.

Freind, *Histor. med.*, pag. 213 ff. — E. Oster, *Anna Komnena*. Rastatt 1868—1871. — Sprengel, *Versuch einer pragm. Gesch.* 3. Aufl., II, pag. 323.

J. Ch. Huber (Memmingen).

* Annandale, Thomas A. (s. Bd. I, pag. 150), geb. 2. Febr. 1838 zu Newcastle-on-Tyne, erhielt seine Ausbildung in der dortigen Infirmary und in Edinburg, war Privat-Assistent von SYME, anat. Prosector bei der Universität, Docent der Chir. und Surgeon an der Roy. Infirmary. 1877 wurde er zum Regius Prof der klin. Chir. bei der Universität ernannt.

Men of the time. 11. ed., pag. 35.

Red.

Anonimo, l'A, s. VITALI, Bd. VI, pag. 129.

Anriquez, Enrique Jorge de A., portugies. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Guarda (Prov. Beira in Portugal), studirte in Salamanca als Schüler von

TOMAS RODRIGUEZ DE VEYGA, AMBROSIO NUÑEZ, JUAN BRAVO, ANDRES ALCAZAR, war Anfangs Prof. der Philos. in Salamanca, später Commentator des AVICENNA in Coimbra und zuletzt Prof. der Med. an letztgenannter Universität. Er schrieb: „*De regimine cibi atque potus et de caeterarum rerum non naturalium usu nova enarratio*“ (Salamanca 1594) — „*Retrato del perfecto médico*“ (Ib. 1595).

Morejon, III, pag. 386.

Pgl.

Anstie, Francis Edmund A., zu London, geb. 11. Dec. 1833 zu Devizes, Wiltshire, war 3 Jahre lang Lehrling bei seinem Vetter, einem Arzte, studirte von 1853 im King's Coll. zu London, wurde 1856 Member des R. C. S., 1859 Dr. med. bei der Londoner Universität, 1865 Fellow des Roy. Coll. of Physic. 1860 war er zum Assist.-Physic. des Westminster Hosp. erwählt worden, wurde 1873 Physic., war auch daselbst Docent, zuerst für gerichtl. Med., dann viele Jahre für Mat. med., ebenso war er einige Zeit bei der Redaction der „Lancet“ beschäftigt und wirkte in der ersten Zeit seiner Praxis auch als Chloroformator bei Sir WILLIAM FERGUSON. Er starb in Folge einer Leichen-Infection am Finger 12. Sept. 1874. Nach den Grundsätzen R. B. TODD's, dessen Schüler er war, schrieb er hinsichtlich der Wirkung des Alkohols auf den Körper im gesunden und kranken Zustande, ausser einigen wissenschaftl. und populären Aufsätzen in „Lond. Med. Review“ (1862) und „Cornhill Magazine“ das wichtige Werk: „*Stimulants and narcotics*“ (1864). Im J. 1868 wurde er Mitredacteur und im folgend. Jahre alleiniger Redacteur des neu gegründeten Journals „*Practitioner*“, bestimmt zu wissenschaftl. Förderung der Therapie. In Betreff der öffentl. Gesundheitspflege, für die er ein warmes Interesse hatte, führte er in den Spalten der Lancet (1864, 65, 67) einen heftigen Kampf gegen scandalöse Zustände im Armenhauswesen, interessirte 1874 auch das Coll. of Physic. dafür und wurde Anlass zu dem zum Gesetze erhobenen „*Aet for Facilitating the Improvement of the Dwellings of the Working Classes in Large Towns*“. Er schrieb ferner über: „*Neuralgia and the diseases which resemble it*“ (Lond. 1871) und einen Artikel über denselben Gegenstand und eine Anzahl anderer, wie: „*Alcoholism*“ — „*Hypochondriasis*“ (zus. mit Sir WILL. GULL) — „*Pleuresy*“ — „*Hydrothorax*“ — „*Hepatalgia*“ u. s. w. für REYNOLD's System of Med. (1868, 71). 1867 hielt er am Coll. of Physic. zwei Vorlesungen über den Sphygmographen, 1874 nahm er Antheil an der Gründung der „*Medical School for Women*“ und war deren erster Decan. Von seinen sonstigen Arbeiten führen wir noch an: „*Notes on epidemics, for the use of the public*“ (1866) — „*On the hereditary connection between certain nervous diseases*“ (Journ. of Ment. Sc., 1872) — „*Lectures on diseases of the nervous system*“ (Lancet, 1872, 73) und Aufsätze im Practitioner.

Med. Times and Gaz. 1874, II, pag. 352 — Lancet. 1874, II, pag. 433. — Leslie Stephen, II, pag. 41.

G.

Anteros (ANTHEROS), Freiglassener des Tiberius, berühmt durch eine originelle Cur des Podagra mittelst topischer Anwendung des Zitterrochens: „*Ad utramlibet podagram torpedinem nigram vivam, cum accesserit dolor, subicere pedibus oportet*“ etc.

Scribonius Largus, 162.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Antic, Bosc d'A., s. BOSC D'ANTIC, Bd. I, pag. 532.

Antiochus, Coaevus GALEN's, ein durch seine Nüchternheit bekannter praktischer Makrobiotiker, dessen Lebensweise GALEN ausführlich beschreibt. — Ein anderer Antiochus Medicus soll unter Hadrian das Martyrium erduldet haben.

Galen, De tuenda sanitate. V. 3. — Le Clerc, III, pag. 204.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Antiphanes von Delos, CAELIUS AURELIAN (Tard. IV, 8): „*Antiphanes libro, quem Panoptem adpellavit, melius esse, inquit, per inferiora, quam per vomitum, lumbricos excludere, et solos magis, quam cum stercoribus.*“ Nach HALLER auch von CLEMENS von Alexandrien citirt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Antisthius hat nach SÜETONIUS die Wundschau an dem ermordeten Julius Caesar gemacht. Ob es derselbe Antisthius war, der mit Caesar von den Piraten gefangen wurde, ist unsicher.

Le Clerc, III, pag. 7.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Antommarchi, Francesco A. (s. Bd. I, pag. 154), starb 3. April 1838.

Nouv. biogr. gén. II, pag. 830.

G.

Antona, d'A., s. D'ANTONA.

Antonio Ludovico, portugies. Arzt des 16. Jahrh., gebürtig aus Lissabon, studierte in Salamanca und praktizierte in seiner Vaterstadt, war ein classisch gebildeter und sehr erfahrener Praktiker und ist Verf. einer beträchtlichen Zahl von Schriften, meist Commentare zu den Werken des GALEN, ARISTOTELES u. A. Die Titel derselben sind in der unten citirten Quelle angegeben.

Morejon, II, pag. 298.

Pgl.

Antoninus, Johannes A., gebürtig aus Kaschau in Ungarn, studierte in Krakau und Padua, wo er auch zum Doctor promovirt wurde. Nachdem er den Bischof von Krakau Peter Tomicki von einer schweren Krankheit geheilt hatte, wurde er durch dessen Empfehlung Leibarzt des Königs Siegmund I. und dann dessen Sohnes, des Königs Siegmund August; sein Todesjahr ist unbekannt. Er gab heraus: „*Consilium animalium Joannis Dubravii*“ (Krakau 1521) — „*De tuenda bona valetudine, ad Petrum Tomicum pontificem Crocoviensem*“ (Ib. 1545). Ausserdem erschien 1569 in Krakau die von ihm hergestellte poln. Uebersetzung der latein. Pestschrift seines Schwagers ANTON SCHNEEBERGER.

K. & P.

Antonius Musa, Bd. I, pag. 155, identisch mit Musa, Antonius, Bd. IV, pag. 323.

Apicius Caelius (ignotae aetatis et conditionis scriptor), ACKERMANN: „*De arte coquinaria. Libri X.*“ Nach ACKERMANN (Institut. 262) ist er den Empirikern beizuzählen.

Haller, Bibl. botan. I, pag. 146 (ausführlich). — Heinrich Joh. Dierbach, Flora Apiciana, ein Beitrag zur Kenntniss der Nahrungsmittel der alten Römer. Heidelberg und Leipzig 1831, 8.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Apoemantes (Apemantus), ein Erasistratäer. GALEN bekämpft die Gründe, welche STRATON und APOEMANTES gegen den Aderlass anführen.

Galen, De venaesect. adv. Erasistr. — Le Clerc, II, pag. 19.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Apollodorus (s. Bd. I, pag. 160), lebte unter Ptolemaeus Soter (Lagi) und schrieb: „*Περὶ φουδῶν*.“

Plin, Hist. natur. XX, pag. 25 (edit. Sillig, III, pag. 296) und öfter; auch von Strabo citirt. — Haller, Bibl. botan. I, pag. 39.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Apollonius ὁ Προυσιεύς, bei SORANUS (edit. DIETZ), pag. 95. Dieser Arzt und mit ihm EUENOR und SOSTROS gaben den Rath, die Nachgeburt an dem vorliegenden Theile zu fassen und herauszuziehen.

J. Ch. Huber (Memmingen).

* Appia, Louis A., in Genf, italien. Abkunft, geb. 13. Oct. 1818 in Deutschland, studierte in Bonn und Heidelberg, wo er Doctor wurde, hielt sich ein Jahr in Paris auf und kehrte dann nach Frankfurt a. M. zurück. Er liess sich später in Genf nieder und schrieb daselbst: „*De l'oeil vu par lui-même*“ — (Genf 1870) — „*Statistique de la morbidité de Genève*“. Den italien. Feldzug von 1859 machte er als freiwilliger Helfer mit, verfasste nach demselben: „*Le chirurgien d'ambulance, ou quelques études sur les plaies par armes à feu, etc.*“ (Genf 1859; engl. Uebers. v. T. W. NUNN u. A. M. EDWARDS, Lond. 1862)

und wurde in Folge des daselbst beobachteten Elends darauf geführt, in Gemeinschaft mit H. DUNANT und G. MOYNIER 1863 das Genfer internat. Comité vom rothen Kreuz zu bilden, auf dessen Anregung 1864 durch eine Reihe von Staaten die Genfer Convention geschlossen wurde. Er befand sich im J. 1864 auch auf dem Kriegsschauplatze in Schleswig-Holstein und schrieb darüber: „*Les blessés dans le Schleswig pendant la guerre de 1864*“ (Genf 1864). In ähnlicher Weise betheiligte er sich an den Feldzügen des Jahre 1866 und schrieb: „*Les blessés de la bataille de Bezecca*“ (Ib. 1866) und „*Compte rendu de ma délégation au camp austro-prussien*“ (1866). 1867 verfasste er, zusammen mit G. MOYNIER, die gekrönte Preisschrift „*La guerre et la charité*“ (Genf u. Paris; engl. Uebers. Lond. 1870) und nahm in diesem Jahre, ebenso wie 1863 und 1864, an den die Genfer Convention betreffenden Conferenzen Theil. Seit der Gründung des „*Bulletin international de la Croix rouge*“ im J. 1869 ist er Mitredacteur desselben. Im Kriege von 1870, 71 war er als freiwilliger Arzt in den deutschen Lazarethen thätig und verfasste seit jener Zeit noch folgende Schriften: „*De la corrélation physiologique entre les cinq sens etc.*“ (Genf 1880) — „*Prophylaxie de la cécité*“ (auch deutsch) — „*Des tumeurs sanguines-érectiles et spécialement de leur traitement par les injections au perchlorure de fer*“ (Ib. 1880) — „*Noël à l'ambulance, épisode de la guerre russo-turque, etc.*“ (Genf 1881) — „*Quelques études sur les premiers soins à donner à l'enfance*“ (Ib. 1883). Er ist eines der 8 Mitglieder des „Comité international de la Croix-rouge“ zu Genf.

Lorenz, V, pag. 36; IX, pag. 39.

Red.

Aquapendente, Fabricius von, s. FABRICIUS, Bd. II, pag. 323.

Aquila (AQUILANUS), Sebastiano dell' A., geb. zu Aquila in den Abruzzen, wurde 1495 Prof. der Med. in Ferrara, war ein eifriger Anhänger der Galenischen Lehre. Er hat die älteste Schrift über Syphilis, wahrscheinlich um 1498, in Form eines Briefes, dem Lodovico Gonzaga, Bischof von Mantua, gewidmet, verfasst u. d. T.: „*De morbo gallico*“ (Lyon 1506; Bologna 1517) und schrieb ferner: „*Quaestio de febre sanguinea ad mentem Galeni*“, gedruckt zusammen mit der vorigen Abhandl. in GATINARIA'S „*De medendis humani corporis malis practica*“ (Basel 1587; Lyon 1538; Frankf. 1604). Er starb 1513.

Mazzuchelli, I, 2, pag. 903. — Nouv. biogr. gén. II, pag. 943.

G.

Araber, s. a. Bd. II, pag. 512; III, pag. 337, 338, 347, 350, 377, 402, 403, 476; IV, pag. 104.

Arand, Franz Jakob A., geb. 1747 in Heiligenstadt, wurde Physicus des Ober-Eichsfeldes und seiner Vaterstadt, that sich während der Hungersnoth von 1771 rühmlich hervor und starb 1803. Den Aderlass im Faulfieber verwarf er nicht ganz. Er schrieb: „*Abhandlung von drei Krankheiten unter dem Volke im J. 1771—72, nebst den mit denselben eingedrungenen Vorurtheilen und der dabei angewendeten Heilungsart*“ (Göttingen 1773).

Hecker, Gesch. der neueren Heilk., pag. 523. J. Ch. Huber (Memmingen).

Aranzi, Giulio Cesare A. (s. Bd. I, pag. 181).

Mazzuchelli, I, 2, pag. 932. — Brambilla, II, I, pag. 188. — Biogr. méd. I, pag. 288. — Dict. hist. I, pag. 151.

G.

*Arbo, Carl Oscar Eugen A., geb. 17. Aug. 1837 zu Eker, studirte in Christiania, machte 1866—67 eine wissenschaftl. Reise nach Wien, Berlin und Paris, wurde 1868 Compagnie-Chir., war 1869—73 als solcher bei der norweg. Garde zu Stockholm, wurde 1873 zum Corpsarzt und 1884 zum Brigadearzt in Christiania ernannt. Er hat sich namentlich mit der anthropolog. Untersuchung des norweg. Volkes und mit der Militär-Statistik beschäftigt und hielt sich 1878, 79, um diese Studien fortzusetzen, im Auslande auf. A. schrieb: „*Om Sessions- Undersøegelses og Rekruterings-Statistikens Betydning*“ (Christ. 1875);

Biogr. Lexikon. VI.

27

im Norsk Magaz. f. Laegev. (1876): „*Det norske Gardekompagni i Stockholm*“ u. s. w.; im Morgenbladet (1877, 1880): „*Den anthropologisk Under-
soegelse af det norske Folk*“.

Kiaer, pag. 7, 479. — Halvorsen, Norsk Forfatter-Lex., pag. 75. Kiaer.

Arboval, Hutrel d'A., s. HURTREL D'ARBOVAL, Bd. III, pag. 324.

Arcadio, Gianfrancesco A., geb. zu Bristagno im Monferrato um die Mitte des 16. Jahrh., practicirte in Savona und in Nizza della Paglia. Ueber die daselbst 1607 herrschenden bösartigen Pleuritiden schrieb er: „*De secunda vena in pleuritide*“ (Asti 1609). Auf die von einem anderen Arzte, ERCOLE ROSEO verfasste, „*De secunda vena antilogia*“ (Asti 1609) betitelte Schrift replicirte A. in einem „*Discorso sopra l'antilogia del Roseo, nel quale si dimostra il vero modo di cavar sangue nelle pleuritide pestilenti*“ (Asti 1610). Er schrieb weiter: „*Parafrasi sopra la medicina Santoriana*“ (Parma 1618) — „*Trattato dell' antimonio, et vero metodo di prepararlo alli infermi, etc.*“ (1602) u. s. w. A. starb um 1620.

Bonino, I, pag. 355. — Nouv. biogr. gén. III, pag. 29.

G.

Arcadio, Alessandro A., vielleicht ein Sohn oder Verwandter des Vorigen, Protomedicus der Provinz Monferrato, verfasste u. A. folgende Schriften: „*Contemplazioni astrologiche di predire i mali acuti*“ — „*Contemplazioni medicinali sopra il contagio*“ (Tortona 1632) — „*Le mondane pazzie*“ (Ib. 1654) — „*Triturationes supra tres libros pronosticorum Hippocratis*“ u. s. w.

Bonino, I, pag. 369. — Nouv. biogr. gén. III, pag. 29.

G.

Arcerius, Sixtus A., 1570 in Franeker geb., studirte daselbst, in Leyden, Douai, Loewen und Paris, doch promovirte er 1596 in der Med. in seinem Geburtsorte, practicirte in Leeuwarden und war zugleich am Hofe des Grafen Willem Lodewijk van Nassau Lehrer der gräflichen Kinder. Nach 2 oder 3 Jahren bekam er eine Anstellung als Militärarzt und wurde 1605 zum Prof. der griech. Sprache in Franeker ernannt, als welcher er bis zu seinem Tode 1603 thätig war. A. publicirte: „*Cl. Galeni, Pergameni, paraphrastae menodoti ad artium liberalium studium capessendum oratio adhortatoria. Item, quod optimus medicus, nisi etiam philosophus, non sit. Ex interpretatione nova, cum notis ejusdem, in quibus partim textus graecus emendatur, partim illustratur*“ (Franeker 1616).

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

D'Arcet, Jean-Pierre-Joseph D'A. (s. Bd. I, pag. 182), starb 2. Aug. 1844 (nicht 1835). Ein chronolog. Verzeichniss seiner Arbeiten findet sich an nachstehender 1. Quelle.

A. Guérard, Annales d'hygiène publique et de méd. légale. XXXIII, 1845, pag. 1. — Dechambre, XXV, pag. 641.

G.

Archidamus, von diesem Arzte ist nur eine Aeusserung über Einreibungen von DIOKLES aufbewahrt. Er meint, das Oel verbrenne und trockne die Haut beim Reiben und zieht deshalb trockene Frictionen vor (FRAENKEL, Dioclis Carysti fragmenta, 1840). Bei PLINIUS wird wiederholt ein Arzt „Archidemus“ genannt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Archimathaeus, Salernitaner des 11. Jahrh. Schriften: „*De adventu medici ad aegrotum, sive de instructione medici*“ (gedr. bei Th. E. G. Henschel, De praxi med. Salernit. Vratisl. 1850, 4.) — „*Practica*“, interessante Sammlung von 22 klin. Fällen (HAESER, I, pag. 665). DE RENZI vermuthet, dass Archimathaeus eigentlich „Matteo Vescovo“ hiess.

Collect. Salernitana, II, pag. 74 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Arcion hiess nach JOSEPHUS (Lib. XV, cap. 9) der Arzt, der Diejenigen verband, die bei der Ermordung des Caligula verwundet wurden. LE CLERC

hält es für wahrscheinlich, dass der jüdische Historiker den berühmten Chirurgen ALKON verwechselte (III, pag. 30). J. Ch. Huber (Memmingen).

Ardoynis, Santes de, s. SANTES DE ARDOYNIS, Bd. V, pag. 175.

Arendt, Nicolaus Martin von A. (s. Bd. I, pag. 185), starb 14./26. Oct. 1859 als Wirkl. Geh. Rath, 1. Leibarzt des Kaisers, Chef und Inspector sämmtl. Civil-Hospitäler Russlands. Geb. 1785, war er Militärarzt in den Feldzügen von 1806—7 in Preussen, 1808—9 in Schweden, 1812 in Russland, 1813 in Deutschland, 1814 in Frankreich, ein berühmter Operateur.

Med. Zeitung Russlands. 1859, pag. 352. — Callisen, I, pag. 218; XXVI, pag. 75. G.

Arens, Christoph Heinrich Friedrich A., zu Münster, geb. 1. Aug. 1814 zu Lengerich, studirte von 1833 an zu Bonn und Berlin, wo er 1837 promovirte, liess sich dann in seiner Vaterstadt nieder, wurde 1852 Kreiswundarzt in Coesfeld, 1856 Med.-Assessor im Med. Colleg. zu Münster, 1867 Med.-Rath, 1873 Reg.-Med.-Rath. Er wirkte verdienstvoll in den Kriegen von 1866 und 1870/71 und starb 1. März 1880. Von seinen Arbeiten führen wir an: „Geburt auf dem Abtritt. Ob culpose oder dolose Tödtung des Kindes. Zwei gerichtet. Obduct. an Leichen Neugeborener“ (CASPER's Vierteljahrschr. N. F. XV) — „Geheilte Lungenwunden“ (Med. Zeitg. des Vereines f. Heilk. in Pr. 1852) — „Innerlicher Gebrauch des Kupfers (Tinct. cupr. acet. Rademacheri) gegen Blutungen“ (Ib.) — „Wirkung des Frauendistelsamens“ (Ib.)

Rassmann, Neue Folge. 1881, pag. 4. G.

Argenterio, Giovanni A. (s. Bd. I, pag. 188).

Mazzuchelli, I, 2, pag. 1038. — Bonino, I, pag. 222. — Biogr. méd. I, pag. 316. — Dict. hist. I, pag. 166. G.

Argenti, Francesco A., zu Padua, geb. 29. Nov. 1805, studirte daselbst, wurde 1829 Dr. med., war Assistent in den dortigen Spitalern, in denen von Mailand und bei dem Lehrstuhl für theoret. Chir. bis zu dessen Aufhebung 1804. Er war 1840—42 Decan der med. Facultät und war vielfach als Schriftsteller thätig im „Dizionario di conversazione“, den „Annali universali di med.“ (1831, 32, 38, 43), den „Commentarii di medicina“ von F. SPORGIA (Padua I, II), den „Effemeridi delle sc. med. di Milano“ (1838), im „Dizionario classico di med. externa e interna“ u. s. w.

Cantù, pag. 12. G.

Argumosa, D. Diego A., geb. zu Puente de San Miguel, Prov. Santander, als Sohn eines Prof. der Med., studirte zu Madrid im Colegio de San Carlos, wurde daselbst Doctor und erhielt 1829 bei demselben eine Professur für operative Chirurgie, die er viele Jahre inne hatte; 1854 beging er sein Jubiläum. Von seinen Schriften führen wir an: „Nuevos elementos de medicina e cirugía“ (5 voll. 4.), zusammen mit D. MARIANO DELGRÁS — „Manual de afectos externos“ (1842), herausg. von seinem Schüler D. JOSÉ ALONSO Y SALCEDO — „La filosofía médica reinante“ (1849) u. s. w.

Ovilo y Otero, I, pag. 37. G.

Aristanax (SORANUS, edit. DIETZ, pag. 201): „Dem MNESITHEUS und ARISTANAX darf man nicht beipflichten, wenn sie meinen, man müsse das weibliche Kind später als nach sechs Monden entwöhnen, weil ein solches schwächer sei. Sie bedenken nicht, dass viele Mädchen stärker und fleischiger sind als die Knaben.“

J. Ch. Huber (Memmingen).

Aristarchus, Arzt der Berenike, Tochter des Ptolemaeus Philadelphus, Zeitgenosse der Schüler des ERASISTRATUS und HEROPHILUS. GALEN nennt einen ARISTARCHUS von Tarsus; ob diese beiden identisch sind, ist nicht klar (LE CLERC, I, pag. 230).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Ariston, nach GALEN ein Zeitgenosse des HIPPOKRATES. CELSUS (Lib. V, cap. 28) erwähnt ein Malagma dieses Arztes gegen Podagra. GALEN (nach DIO-PHANTES LYCIUS) spricht von einem Mittel Desselben gegen Colik (De compos. medicam. sec. loc. Lib. IX).

Le Clerc, Histoire de la médecine, I, pag. 242. J. Ch. Huber (Memmingen).

Aristophilus, aus Plataeae, ein Pharmacopole, der im Besitze von Aphrodisiacis und Anaphrodisiacis zu sein sich rühmte (THEOPHRAST., IX, cap. 18).

Haller, Bibl. med. pract. I, pag. 25.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Aristow, Eumenius A., geb. 1803 im Gouv. Jaroslaw, studirte in Moskau 1826—30 und wurde danach sofort zur Bekämpfung der Cholera-Epidemie nach Saratow, dann nach Brest gesandt. 1832 wurde er Prof.-Adjunct der Zootomie und vergleich. Physiol., erhielt nach einer Reise in's Ausland einen Ruf als Prof. ord. der Anat. nach Kasan, wo er bis 1868 thätig war und starb 26. Oct. (7. Nov.) 1875. Von 18 Arbeiten wären zu erwähnen: „*De somno et vigilia*“ (Diss., Moskau 1834) — „Seltene Formation des Colliculus seminalis“ (Sapiski Dubowizkawo, 1844) — „Mehrere Arbeiten über Blutgerinnung“ (Drug Sdraw., 1855) — „Vorlesungen der allgem. pathol. Anatomie“ (1857).

Smejew, pag. 8.

O. Petersen (St. Pbg.).

Arius, wahrscheinlich von Tarsus, Anhänger des ASCLEPIADES. Die Praefatio des DIOSCORIDES ist an ihn gerichtet. Von GALEN erwähnt.

Schulze, Compendium, pag. 327.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Arlt, Ferdinand von A. (s. Bd. I, pag. 196), starb 7. März 1887 in Folge von Gangraena senilis. Aus einer sehr armen Familie entsprossen, hatte er eine sehr harte Jugend- und Studienzeit, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll. Zu dem bereits Angeführten ist noch hinzuzusetzen, dass A. bis 1856, wo er in Prag wirkte, die Wissenschaft schon mit einer Reihe vorzüglicher Arbeiten bereichert hatte, von denen nur „*Die Krankheiten des Auges*“ (3 Bde., Prag 1851, 53, 56) erwähnt sein mögen. 1855 trat er, zugleich mit C. DONDERS, in die Redaction des von A. v. GRAEFE gegründeten „Archiv für Ophthalmologie“ ein und 1856 wurde er auf den durch ROSAS' Tod erledigten Lehrstuhl nach Wien berufen. Dasselbst lehrte er ununterbrochen bis Ende Juli 1883, wo er, nachdem er das 70. Lebensjahr bereits überschritten hatte, dem Gesetze folgend, in voller geistiger Frische seine akad. Thätigkeit einstellte, ohne dass nach seiner Pensionirung seine wissenschaftl. und prakt. Thätigkeit die geringste Beschränkung bis zu seinem Tode erlitt. — A. gehört zu den wenigen Erscheinungen, welche allein durch ihre hervorragende Tüchtigkeit, ihre eiserne Energie und den angestrengtesten Fleiss aus den kleinsten Verhältnissen zu den höchsten akademischen Würden emporgestiegen sind. Zu seinen Verdiensten gehört es, dass die Augenheilk. aus einem Anhängsel der Chir. zu einer selbständigen Wissenschaft heranwuchs. Sein scharfer Blick erkannte die ätiolog. Verhältnisse der Augenkrankhh., seine pathol.-anat. Arbeiten sind die ersten interessanten Versuche einer Bearbeitung der Ophthalmopathologie. Die Thatsache festgestellt zu haben, dass die Myopie auf einer Verlängerung des sagittalen Durchmessers des Bulbus beruht, ist in erster Linie A.'s Verdienst. Nicht nur als wissenschaftl. Forscher, ausgezeichneter Augenarzt und hervorragender Operateur stand A. auf der Höhe der Zeit, auch als akad. Lehrer war er von allerhöchster Bedeutung. Sein Vortrag glänzte nicht durch die Macht der Rhetorik oder geistreiche Redewendungen, die Schlichtheit und Klarheit seiner Worte, die Präcision im Ausdrucke, der logische Aufbau in der Darstellung der krankhaften Processe waren es, welche seine Zuhörer fesselten. Seine Schülerzahl war eine ausserordentlich grosse. Auch der 17 Jahre jüngere A. v. GRAEFE suchte ihn 1848 in Prag auf, und nicht zum geringsten Theile ist es A.'s Verdienst, jenen hervorragenden Ophthalmologen zum ausschliesslichen Studium dieses Zweiges der Med. angeregt zu haben. Von seinen früheren Assistenten hatten eine

Reihe sich eine hervorragende Stellung unter den Ophthalmologen erworben, wie O. BECKER in Heidelberg, RYDEL in Krakau, SCHULECK in Budapest, SATTLER in Prag, O. FUCHS in Wien, BUSINELLI in Rom u. A. Trotz der hohen Stellung, welche sich A. errungen hatte, legte er eine grosse Einfachheit und Bedürfnisslosigkeit an den Tag. Eingedenk seiner eigenen harten Jugendzeit, hatte er gegen bedürftige Mitmenschen stets eine offene Hand, den armen Studirenden war er ein väterlicher Freund. Seiner Heimath im böhmischen Erzgebirge bewahrte er eine treue Anhänglichkeit. Alljährlich besuchte er seinen Geburtsort, um den zahlreichen Augenkranken weit und breit im Umkreise Hilfe zu bringen. Von den vielen Werken A.'s, welche sich alle dadurch auszeichnen, dass neben der wissenschaftl. Seite auch die praktische nicht vernachlässigt wurde, mögen, ausser den schon angeführten, noch folgende Erwähnung finden: „*Aphoristische Bemerkungen über einige Augenkrankheiten*“ Prager Vierteljahrsschr., 1844) — „*Ueber Trichiasis und Entropium*“ (Ib. 1845) — „*Zur pathol. Anatomie des Auges*“ (Ib. 1847) — „*Ueber Trachoma*“ (Ib. 1848) — „*Ueber den Thränenschlauch*“ (v. GRAEFE'S Archiv, I) — „*Form und Lage des Corpus ciliare und der Iris*“ (Ib. III) — „*Der Ringmuskel der Augenlider*“ (Ib. IX) — „*Zur Behandlung der Thränenschlauchleiter*“ (Ib. XIV) — „*Zur Lehre vom Hornhautabscesse*“ (Ib. XVI) — „*Winke zur Staaroperation*“ (Ib. XXXI) — „*Zur Lehre vom Glaucom*“ (Wien 1884).

H. Adler, Prof. Ferd. v. Arlt. Wien 1887. — Sattler, Ferd. v. Arlt, in Zehender's klin. Monatsbl. f. Augenheilk. 1887, pag. 133. — Centralbl. f. Augenheilk. 1887 (Autobiographie). Horstmann.

* Armand, François-Victor-Adolphe A., französ. Militärarzt, geb. zu Die (Drôme), 8. März 1818, machte die meisten der letzten Expeditionen in Algerien, den Krimkrieg, wo er sich bei der Ambulanz der kais. Garde befand, die Kriege in Italien, in China und in Cochinchina mit, wurde 1875 zum Médec. principal 2. Cl. ernannt und dem Militär-Hosp. in Nizza attachirt. Er schrieb: „*L'Algérie médicale. Topographie, climatologie, hygiène etc.*“ (1854) — „*Des concrétions fibrineuses polypiformes du coeur, développées pendant la vie*“ (1857) — „*Des eaux minérales de Viterbe et de son climat (Italie). Avec recherches sur les thermes romains*“ (1857, 2. éd.) — „*Études étiologiques des fièvres en Algérie et dans l'Italie centrale*“ (1857) — „*Histoire méd.-chirurg. de la guerre de Crimée, d'après les travaux des médecins militaires etc.*“ (1858) — „*Souvenirs d'un médecin militaire. France, Afrique, Italie, Turquie, Crimée*“ (1858) — „*Médecine et hygiène des pays chauds et spécialement de l'Algérie et des colonies*“ (1859, av. carte) — „*Lettres de l'expédition de Chine et de Cochinchine*“ (1864) — „*Traité de climatologie générale du globe. Études médicales sur tous les climats*“ (1873). Er hat auch für verschiedene Zeitschriften, namentlich die Gaz. médic. de Paris, Aufsätze geliefert.

Vapereau, 5. éd., pag. 68. — Lorenz, I, pag. 69; V, pag. 41.

Red.

Arme, Dall' A., s. DALL' ARME.

Armfeld, Alexander A., geb. in Moskau 18. Febr. (2. März) 1806, studirte in Dorpat und Moskau, wo er 1826 Arzt und 1833 Dr. med. (Diss.: „*De dilatatione s. aneurysmate cordis*“) wurde. 1837 ernannte man ihn zum Prof. ord. der gerichtl. Med., Med.-Polizei, Encyclop., Methodol., Geschichte und Literatur der Med.; er lehrte bis 1863, war zugleich Inspector des Nicolai-Waisenhauses und starb 12./24. März 1868 in Moskau. Bekannt war er als vorzüglicher Redner und wäre von seinen Reden zu erwähnen: „*De finibus certorum et propabilium in responsis medicorum forensium*“ (Moskau 1848, 4.).

Slowar wratschei etc. von Smejew, 1885, pag. 2—3. O. Petersen (St. Pbg.).

Armsby, James H. A., geb. zu Sutton, Worcester County, Mass., 31. Dec. 1810, studirte seit 1830 in Albany unter Leitung von ALDEN MARCH, welcher

damals Prof. am Med. Coll. in Vermont war, mit besonderer Vorliebe Anat. und Physiol., wurde später Assistent des genannten Lehrers, veranlasste die 1838 erfolgte Gründung eines Med. Coll. in Albany, war, trotzdem er noch studierte, während der Choleraepidemie von 1832 hier als Resident Physician an einem Choleralazareth thätig und nahm in dieser Stellung wiederholentlich Sectionen von Choleraleichen vor. Zugleich hielt er med. Vorlesungen in Troy, gelegentlich auch in Utica u. a. Städten. 1833 promovierte er, übernahm darauf eine Lehrerstelle an der Privatschule für Med. in Albany (an der „Drs. March' and Armsby's School of Anatomy and Surgery“) und später bei der Gründung des Albany Med. Coll. die Professur für Anat. und Physiol. an letztgenannter Anstalt. Hier erwarb er sich besondere Verdienste um den anat. Unterricht, hielt auch sehr besuchte, populäre Vorlesungen über menschl. Anat., errichtete ein anat. Museum, dem er mehrere seltene Präparate einverleibte, machte Studienhalber wiederholentlich Reisen nach Europa, war 1861 amerikan. Gesandter in Neapel, wurde nach seiner Rückkehr als Nachfolger seines Lehrers ALDEN MARCH Prof. der Chir. am Albany Med. Coll., ferner, als Nachfolger von JAMES MC NAUGHTON, Präsident des Coll. und behielt diese Stellungen bis zu seinem 4. Dec. 1875 erfolgten Tode. A. war ein tüchtiger Lehrer, doch scheint er grössere literar. Arbeiten nicht hinterlassen zu haben.

Transact. of the Amer. Med. Assoc. 1876, XXVII, pag. 657—63

Pgl.

Armstrong, George A., zu London, geb. daselbst um die Mitte des 18. Jahrh., beschäftigte sich besonders mit Kinderkrankhh., gründete dafür ein Dispensary und schrieb: „*Essay on the diseases most fatal to infants*“, mit dem Anhang: „*Rules to be observed in the nursing of children, with a particular view to those who are brought up by hand*“ (Lond. 1767, zahlreiche weitere Auflagen). Er starb im Dec. 1781.

Nouvelle biogr. générale. III, pag. 270.

G.

Armstrong, John A., zu London, geb. 8. Mai 1784 zu Ayres Quay bei Bishop Wearmouth, co. Durham, studierte in Edinburg, wo er 1837 Doctor wurde, mit der Diss.: „*De causis morborum hydropicorum*“, prakticirte dann in seinem Geburtsorte und dem benachbarten Sunderland und wurde Physic. bei dessen Infirmary. Ausser mehreren Aufsätzen im Edinb. Med. Journ. publicirte er daselbst: „*Facts and observations relative to the fever commonly called puerperal*“ (Lond. 1814) und: „*Practical illustrations of typhus and other febrile diseases*“ (Ib. 1816), durch welche Schriften er sich vortheilhaft in der med. Welt bekannt machte. Nachdem er 1818 nach London übergesiedelt war, schrieb er: „*Practical illustrations of the scarlet fever, measles, pulmonary consumption*“ (Ib. 1818), wurde 1819 zum Physic. der Lond. Fever Institution (jetzt Hosp. genannt) erwählt, blieb bis 1824 in dieser Stellung, während er eine bedeut. Praxis erwarb und ein sehr beliebter Lehrer wurde. In letzterer Beziehung stand er mit der von GRAINGER 1821 errichteten med. Schule in Webb-Street in Verbindung; 1826 gründete er selbst mit BENNETT eine Schule in Little Dean-Street, Soho, musste jedoch 1828 seine Lehrthätigkeit aufgeben und starb an Schwindsucht, erst 45 J. alt, 12. Dec. 1829. Mit dem R. C. S. sowohl wie mit dem R. C. P. war er in Streit gerathen und richtete an ersteres (1825) eine öffentliche Adresse, wegen dessen Missachtung des ärztl. Rechtes, der med. Wissensch. und der öffentl. Gesundheit. Er schrieb auch noch: „*The morbid anatomy of the stomach, bowels, and liver, illustr. by a series of plates etc.*“ (Lond. 1828, 4.), das unvollendet blieb, und die erst nach seinem Tode erschienen: „*Lectures on the morbid anatomy, nature, and treatment of acute and chronic diseases, ed. by Joseph Rix*“ (Ib. 1884).

Lancet. 1832—33, I, pag. 658, 698. — Munk, III, pag. 216. — Leslie Stephen, II, pag. 97.

G.

Armstrong, John A. (s. Bd. I, pag. 194).

Biogr. méd. I, pag. 348. — Dict. hist. I, pag. 173.

G.

Arnaud, Roland-Paul A., einer der berühmtesten Chirurgen des 16. Jahrh., geb. in Paris 1651 und daselbst 23. Jan. 1723 gest., war Vorsteher (Prévôt) vom Coll. de Saint-Côme, ordentl. Wundarzt des Königs im Parlamentshofe, consult. Chirurg der Militärspitäler und Prof. der Anat. und Chir. am Jardin royal. Letztgenannte Stellung bekleidete er 27 Jahre lang. A. genoss einen besonderen Ruf durch seine geschickte Behandlung der Hernien; doch wird er als ein Mann von hochmüthigem und ehrgeizigem Charakter geschildert.

Biogr. méd. I, pag. 351. — Dechambre, I. Sér., VI, pag. 145. Pgl.

Arnaud de Ronsil, George A. (s. Bd. I, pag. 196), gest. zu London 27. Febr. 1774.

Biogr. méd. I, pag. 351. — Dict. hist. I, pag. 176. G.

Arnaud de Nobleville, Louis-Daniel A. (s. Bd. I, pag. 197), geb. zu Orléans 24. Dec. 1701, gest. 1. März 1778.

Vicq d'Azyr, Éloges. II, pag. 171. — Biogr. méd. I, pag. 363. — Dict. hist. I, pag. 175. G.

* Arnheim, Friedrich A., geb. 1845 in St. Petersburg, studirte daselbst 1862—67 an der med.-chir. Akad. und trat darauf in den Dienst als Arzt des klin. Elisabeth-Hosp., an welchem er auch noch gegenwärtig als älterer Ordinator thätig ist. 1876 promovirte er zum Dr. med. (Diss.: „Ueber Croup“, russ., Petersb. 1876). Trotz einer recht ausgebreiteten Praxis beschäftigte sich A. eifrig mit wissenschaftl. Arbeiten und hat eine Reihe bedeutender Schriften veröffentlicht, von denen folgende erwähnenswerth sind: „Ueber den Hämoglobingehalt des Blutes in einigen exanthematischen Krankheiten der Kinder“ (Jahrb. für Kinderheilk., XIII) — „Ueber das Verhalten des Wärmeverlustes, der Hautperspiration und den Blutdruck bei verschiedenen fieberhaften Krankheiten“ (Zeitschr. f. klin. Med., V) — „Ein neuer thermoelektrischer Apparat zur Messung der Hautstrahlung“ (Ib. XII) — „Zur Frage über das Firnissen der menschl. Haut“ (Ib. XIII) — „Thermophengoskop, ein Taschenapparat zur Messung des Wärmeverlustes der menschlichen Haut“.

O. Petersen (St. Pbg.).

* Arning, Eduard A., zu Hamburg, geb. zu Manchester (England) 9. Juni 1855, studirte in Heidelberg und Strassburg (Staatsexamen 1878/79), erhielt seine Specialausbildung als Dermatolog in Breslau durch O. SIMON und A. NEISSER, ist seit 1887 Arzt in Hamburg, hat eine Reihe kleinerer Aufsätze gynäkolog. und dermatolog. Inhalts verfasst und ist mit einer Arbeit über Lepre beschäftigt, auf Grund von Erfahrungen, welche auf einer im Auftrage der königl. preuss. Akad. der Wissenschaften unternommenen Reise nach den Hawaiiischen Inseln (1883—86) gesammelt wurden. A. brachte ausserdem von dorthier umfangreiche ethnograph.-anthropolog. Sammlungen mit.

Red.

Arnisaesus, Henning A. (s. Bd. I, pag. 198).

Biogr. méd. I, pag. 366. — Dict. hist. I, pag. 183. — Andreae, II, pag. 3. — Ingerslev, I, pag. 297. — Loewenstein im Janus. III, pag. 305. G.

Arnold, Georg Christian A. (s. Bd. I, pag. 199), geb. zu Lissa 1. Febr. 1747, lebte seit 1777 in Warschau, wo er sich um die dortige protestant. Gemeinde sehr verdient gemacht hat, war bis zu seinem Tode Rath beim evangel. Consistorium. 1807 wurde ihm die Einrichtung des Sanitätsdienstes im Herzogth. Warschau anvertraut, in demselben Jahre wurde er auch Mitglied des Medicinal-Conseils; er starb in Warschau 19. Nov. 1827 (Prof. in Krakau, wie l. c. angegeben, ist er niemals gewesen). Sein sehr wichtiges Werk: „Rozprawy o hojności królów i względach panów polskich dla rzeczy lekarskiej i lekarzów“ (Abhandlgg. über die Liberalität der poln. Könige und die Begünstigung der Med. und der Aerzte durch die poln. Magnaten), erschien unter diesem etwas sonderbaren Titel 1811—22 in den Annalen der Warschauer gelehrten Gesellschaft („Roczniki towarzystwa przyjaciół nauk“) und ist eine quellenmässig bearbeitete, bis heute

noch werthvolle Geschichte der Med. in Polen. Ebenfalls bemerkenswerth ist seine Schrift: „*De monumentis historiae naturalis Poloniae litterariis usque ad finem saeculi XVI editis*“ (Warschau 1818), sowie die Broschüre: „*Physiker zu Lissa nach Johnston's Tode vom J. 1675—1775*“ (Ib. 1821). A. war ein gelehrter Numismatiker und hinterliess ein handschriftl., 109 Folioseiten umfassendes, sehr werthvolles Verzeichniss polnischer Münzen und Medaillen, welches nicht veröffentlicht wurde.

K. & P.

Arnold, Richard Dennis A., zu Savannah, Georgia, geb. daselbst im Aug. 1808, wurde 1830 zu Philadelphia Doctor, war bis 1832 im dortigen Blockly Hosp., wurde 1835 Physic. des Poor House und Hosp. zu Savannah. Als eines der ursprünglichen Mitglieder der American Medical Association gehörte er der Commission an, welche beauftragt war, den „Code of Ethics“ zu bearbeiten, der 1847 in der Sitzung zu Philadelphia angenommen wurde. 1850, bei der Gründung des Savannah Med. Coll., erhielt er den Lehrstuhl der theoret. und prakt. Med. Er bekleidete mancherlei öffentl. Aemter und war einige Jahre lang Mitherausgeber des „*Savannah Journal of Medicine*“. Seine sonstigen Arbeiten betreffen besonders epidem. Krankheiten, wie das „*Dengue or break-bone fever*“ — „*Bilious and yellow fever*“ und finden sich in einer Reihe von Aufsätzen theils im Charleston Med. Journ. (1849, 51, 57) und im Savannah Med. Journ. (1858), theils sind sie zu Savannah und Augusta (Georgia) in besonderen Brochüren (1858, 68) erschienen. Er starb 10. Juni 1876.

Transact. of the Americ. Med. Assoc. XXIX, 1878, pag. 615.

G.

* Arnold, Bernhard A., zu Stuttgart, geb. 12. Jan. 1828 in Mergentheim a. d. Tauber, studirte in Tübingen 1846—50, in Würzburg 1850/51, erhielt 1851/52 ein staatliches Reisestipendium nach Berlin und Prag, hatte 1852—54 eine Haus- und Reisezstanz beim Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst inne, besuchte durch dessen Munificenz Wien und Paris und machte in derselben Zeit Reisen in Russland, Deutschland u. s. w. 1854 wurde er prakt. Arzt in Mergentheim, 1860 Districts- und Hofarzt in Kupferzell bei dem Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg, 1863 gräf. Reichenberg'scher Hausarzt in Donzdorf und ist seit 1871 in Stuttgart. Von 1856—61 war er Mitarbeiter an BETZ's „*Memorabilien aus der Praxis*“, von 1871—85 Mitredacteur (Mitherausgeber) des „*Med. Correspondenzbl. des Württemb. ärztl. Landesvereins*“ und ist seit 1886 alleiniger Herausgeber desselben Blattes. Literar. Arbeiten: „*Ein Beitrag zur Casuistik und Pathologie der Glossitis parenchymatosa acuta*“ (zugleich Inaug.-Diss., praes. v. BRUNS, Tübing. 1867) — „*Ueber parenchymatöse Entzündung der Zunge*“ — „*Studien über den Scharlachprocess und die ihn begleitenden Nierenaffectionen*“ (BETZ's Memorabilien, I. u. IV. Jahrg.) und verschied. seltenere casuist. Mittheilungen in derselben Zeitschr. Im Württemb. med. Correspondenzbl. verschied. kleinere und grössere Correspondenzartikel über Epidemien etc., bemerkenswerthe Fälle aus der Praxis: „*Ein Fall von Atresia hymenaeica*“ — „*Die subcutane Injectionsspritze als Explorativ-Instrument dem Explorativtroicar vorzuziehen*“ (für welches Verfahren A. die Priorität — Sept. 1868 — für sich in Anspruch nimmt) — „*Zur Casuistik des Tetanus*“ (beide Aufsätze im Württemb. Correspondenzbl., XXXIX, 1869) — „*Ein Fall von Psammom in der hinteren Schädelgrube*“ — „*Beobachtungen von progressiver pseudohypertrophischer Muskellähmung*“ (Ib. XLI, 1871) — „*Ein Fall von Tetanus nach Abortus*“ (Ib. LIV, 1884) u. s. w.

Red.

Arnoldus de Villanova, Villanovanus, s. ARNOLDUS VON VILLANOVA, ARNAUD DE VILLENEUVE (Bd. I, pag. 195, 196). PESET ist durch seine Untersuchungen neuerdings zu der Annahme geführt worden, dass Valencia der Geburtsort A.'s sei.

Biogr. méd. I, pag. 352—63. — Diet. hist. I, pag. 178. — A. W. E. F. Henschel in Janus. II, 1847, pag. 526—46. — Gaz. hebdom. de méd., 1866 pag. 817—27; 1867, pag. 1—8;

1878, pag. 797. — Juan Bautista Peset in El Siglo médico. 1886, pag. 610, 658; 1887, pag. 19. G.

Arnott, Archibald A., geb. 1771, gest. 6. Juli 1855 in Kirkconnell Hall, seinem Gute in Schottland, studierte und promovirte 1825 in Edinburg mit der Diss.: „*De scarlatina*“, war Militärwundarzt und diente in Aegypten, Italien, Spanien, Portugal, Holland, St. Helena und Indien. Er ist besonders bekannt durch seine Thätigkeit bei Napoleon I. während seines Exils auf St. Helena, wurde von Diesem mit grosser Auszeichnung behandelt und verfasste den sehr interessanten „*Account of the last illness, disease and post-mortem appearance of Napoleon Bonaparte*“ (1822). 1826 zog er sich aus dem activen Dienste zurück und liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er sich durch seine aufopfernde ärztl. und communale Thätigkeit sehr verdient machte.

New Americ. Cyclop. II, pag. 152. — Callisen, I, pag. 241; XXVI, pag. 86. Pgl.

Arnott, James Moncrieff A. (s. Bd. I, pag. 204), geb. 15. März 1794 zu Cupar Fife, wo sein Vater und Grossvater Aerzte waren, studierte von 1809 bis 1813 in Edinburg, wo er in diesem Jahre, erst 18 Jahre alt, Member des R. C. S. wurde, erwarb im folgend. Jahre die Doctorwürde, ging für 1 Jahr nach London, um die dortigen Celebritäten (ABERNETHY, ASTLEY COOPER) zu hören, besuchte 1814 Paris (PELLETAN, DUPUYTREN, ROUX), darauf Wien (BEER, HILDENBRAND), kehrte 1817 nach England zurück und wurde Member des dortigen R. C. S. Erst 1831 erhielt er die lange ersehnte Hospitalstellung als Assist.-Surg. am Middlesex Hosp., 1833 wurde er Surgeon, während er gleichzeitig 1836 die Professur der Chir. am King's Coll. erhielt, die er ungefähr 5 Jahre innehatte; er blieb jedoch beim Middlesex Hosp. nur bis 1848, wo er die Professur der Chir. am University Coll. annahm, in welcher er bis 1850 verblieb. Im Roy. Coll. of Surg. wurde er 1843 Fellow, war 2mal (1850, 1859) Präsident und ist ihm hauptsächlich der Neubau des HUNTER'schen Museums zu danken; auch war er 1847 Präsid. der Royal Soc. und 1855 der Pathol. Soc. Für die Med.-Chir. Transact. schrieb er 8 Aufsätze, der bedeutendste davon: „*A pathological inquiry into the secondary effects of inflammation of the veins*“ (XV). Auch war er Surgeon Extraord. der Königinnen Adelaide und Victoria und Surg. in Ordin. des Prinzen-Gemahls. 1865 zog er sich nach Chapel, einem alten Familienbesitze in Fifeshire, zurück, starb aber in London 27. Mai 1885, 91 Jahre alt. Nicht als Operateur, wohl aber als eindringlicher Lehrer nahm er eine hervorragende Stellung ein und war ein im hohen Grade auf die Ehre seines Standes, dessen Zierde er ausmachte, bedachter Ehrenmann.

British Med. Journ. 1885, I, pag. 1271. — Lancet. 1885, I, pag. 1108. — Med.-Chir. Transact. LXIX, 1886, pag. 4. G.

Arntzenius, Diederik Johannes Agathus A., geb. 17. Oct. 1806 in Haarlem, studierte in Utrecht, wo er 1826 als Student eine Preisfrage „*De herniarum causis*“ löste, und erhielt daselbst 1828 die Doctorwürde mit einer „*Diss. de suicidio Pars I*“; erst 1835 publicierte er den zweiten Theil. — Er übte die ärztl. Praxis in Amsterdam aus, nahm im J. 1830 als Militärarzt an dem Feldzuge nach Belgien Theil und wurde im November 1831 von der Regierung mit BECKERS und P. HENDRIKSZ nach Hamburg und Berlin geschickt, um die Cholera zu studiren. Im folgenden Jahre erschien Seitens dieser Commission ein sehr ausführlicher und geschätzter Bericht. 1833, als die Cholera in Amsterdam herrschte, wurde A. Arzt in dem Cholera-Spital und veröffentlichte seine „*Bydragen tot de kennis en de behandeling van den Aziatischen Braakloop in Nederland*“. 1840 wurde er zu Utrecht zum zweiten Male gekrönt für seine Beantwortung der Preisfrage „*Over de organische gebreken van de urethra*“ und später hat er höchst interessante Studien über med. Gesetzgebung publicirt: „*Bydragen tot geneeskundige Staatsregeling*“ (Amsterdam 1842—1845). Er starb, seit einem Jahre lungenkrank, 1848 in Amsterdam. C. E. Daniels.

Artemon (PLIN., *Histor. natur.*, XXVIII, 7, edit. SILLIG): „Artemon calvaria interfecti neque cremati propinavit aquam e fonte noctu comitialibus morbis.“

J. Ch. Huber (Memmingen).

Arraës (nicht Arroës), Duarte Madeyra A. (s. Bd. I, pag. 206), starb zu Lissabon 9. Juli 1652.

Biogr. méd. I, pag. 370. — *Nouv. biogr. gén.* III, pag. 348.

G.

Arthand, Joseph A., geb. 1813, wurde 1835 in Paris Doctor mit der These: „*Du siège et de la nature des maladies mentales*“, war dann Médec. suppléant de Saint-Jean-de-Dieu, seit 1842 Adjoint, später Chefarzt der Irrenanstalt Antiquaille zu Lyon und zuletzt Director der Irrenanstalt zu Bron bei Lyon. 1877 wurde der bei der Lyoner med. Facultät errichtete klin. Lehrstuhl ihm übertragen. A. schrieb: „*Examen médico-légal des faits relatifs au procès criminel de Jobard*“ (Lyon 1852) — „*Observations sur le crétinisme*“ (Ib. 1855). Er starb 17. März 1883.

Laehr, pag. 21, 32. — Lorenz, I, pag. 79.

G.

Asbroeck, van, s. VAN ASBROECK, Bd. VI, pag. 63.

* Asché, Heinrich A., zu Brandenburg a. H., geb. 27. Nov. 1835 zu Prenzlau, studierte in Berlin, wo er auch 1857 promovirt wurde, war seit 1858 Militärarzt, jetzt Oberstabsarzt I. Cl., in Magdeburg, Düben, Jüterbog, Brandenburg a. H. Literar. Arbeiten: „*Empfehlung des Petroleum gegen Krätze*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1863) — „*Ueber die Ernährung des Soldaten*“ (CASPER's Vierteljahrsschr., 1863). Von 1863—86 war er Referent für SCHMIDT's Jahrb. der ges. Med. für das Fach der Chir. (besonders Antiseptik) und der auf den Menschen übertragbaren Zoonosen.

Red.

Asclapo, von Patrae, Hausarzt CICERO's: „Asclapone Patrensi, medico, utor valde familiariter, ejusque cum consuetudo mihi jucunda fuit, tum ars etiam, quam sum expertus in valetudine meorum. In qua mihi cum ipsa scientia, tum etiam fidelitate . . . satisfecit. Hunc igitur tibi commendo etc.“

Cicero, *Epistol. ad Memmium et alios* (edit. Ernesti, 1757, pag. 382).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Ash, John A., geb. 1723 in Warwickshire, wurde 1754 in Oxford Dr. med., prakticirte 40 Jahre lang in Birmingham. Um sich von einer Geisteskrankheit, von der er sich bedroht glaubte, zu befreien, begann er Botanik und Mathematik zu studiren, bis das Gleichgewicht in seinem Geiste wieder hergestellt war. Er siedelte 1787 nach London über, wurde Fellow des R. C. P., war Censor, Harveian Orator, Gulstonian und Croonian Lecturer bei demselben und schrieb: „*Observations on the influenza in the year 1775 at Birmingham*“ — „*Experiments and observations to investigate by chemical analysis the medicinal properties of the mineral waters of Spa and Aix-la-Chapelle in Germany, and of the waters of Bone near Saint-Amand in French Flanders*“ (London 1788) — „*Oratio anniversaria in theatro Collegii regalis medicorum Londinensium, ex Harveii instituto habita, 1790*“ (Ib. 1791). A. starb 18. Juni 1798.

Gentleman's Magaz. LXVIII. — *Nouv. biogr. gén.* III, pag. 435. — Munk, II, pag. 378.

G.

Edward Ash, zu London, geb. daselbst als Neffe des Vorigen, erhielt 1790 in Oxford die Radcliffe travelling fellowship, wurde nach der Rückkehr von seinen Reisen 1796 Doctor, 1799 Fellow des R. C. P. in London, war Gulstonian Lecturer bei demselben, 3mal Censor und starb 29. März 1829. Er hat seinen Namen durch die ihrer Zeit merkwürdigen Versuche bekannt gemacht, welche A. v. HUMBOLDT 1797 in seinem Werke: „*Ueber die gereizte Muskelfaser*“ publicirte. Von A. finden sich mehrere Artikel in der Wochenschr. „*Speculator*“ (1790).

Nouv. biogr. gén. III, pag. 434. — Munk, II, pag. 465. — Poggendorff, I, pag. 70.

G.

* Ashe, Isaac A., irischer Irrenarzt, studierte im Trinity Coll. zu Dublin und im Richmond Hosp., erlangte seit 1860 verschiedene Grade, den des Dr. med. 1874, und eine Reihe von Preisen. Er war nacheinander Hausarzt in den Richmond Hospitalern, Physic. des Letterkenney Fever Hosp., Visit. und Consult. Physic. des Donegal Co. Irrenhauses, zur Zeit ist er Physic.-Superintend. des Central Criminal Asylum zu Dundrum, Co. Dublin. Er schrieb: „*Function of oblique muscles of eye-ball*“ (Reports of the Brit. Assoc. of the Advanc. of Sc., 1861—62) — „*Function of auricular appendix*“ — „*Suggestions on the interests of the med. profession*“ (Brit. Med. Assoc., 1867) — „*Med. education and med. interests*“ (war 1868 die CARMICHAEL 100 £ Preisschrift des R. C. S. I.) — „*Medical politics*“ (war 1873 der 200 £ CARMICHAEL-Preis) — „*Observations on general paralysis*“ (Journ. of Ment. Sc., 1876) — „*Idiopathic insanity, a constitutional disease*“ — „*Report on race relationships of general paralysis and epilepsy*“ (Internat. Med. Congress, 1881); ausserdem auch nicht-med. Schriften: „*Causes of phenomena of cyclones*“ — „*Cosmogonical speculations*“ — „*The divine origin of christianity*“ (RYAN 100 £ Preisschrift des Trin. Coll., 1875).

Medical Directory.

Red.

Asklepiades jun., genannt „Pharmakion“, lebte vor Titus; sein eigentlicher Name war Marcus Terentius Asclepiades, bedeutender Autor über Mat. med., von GALEN häufig citirt. Ausführliches bei nachstehenden Quellen.

Haller, Bibl. med. pract. I, pag. 216. — Bibl. botan. I, pag. 105. — Bibl. chir. I, pag. 76 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Asklepiodotos, 5. Jahrh. n. Chr., aus Alexandrien, lebte zu Aphroditopolis in Aegypten, wegen seiner Kenntnisse der Farben, Hölzer, Steine, Pflanzen in hohem, fast mystischem Ansehen, auch Musiker und Mathematiker, führte den Gebrauch des Veratrum (weisse Niesswurz) wieder ein. Sein Lehrer war JACOBUS SOTER. SUIDAS (edit. Basil. 1581, pag. 149—150), erwähnt nichts von medicinischen Leistungen.

Hecker, II, pag. 82—85. — Haeser, I, pag. 454 (3. Aufl.).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Asklepios, ein übrigens unbekannter Arzt des Alterthums, wird in den Commentaren des THEOPHILOS an mehreren Stellen als Commentator der Schriften des HIPPOKRATES genannt. (Vergl. hierzu DIETZ, Scholia Apollonii Citiensis, Stephani ... aliorum in Hippocratem et Galenum. Tom. II, pag. X, 458, 470.) A. H.

* Askotschenski, Aristarch A., geb. 1817 im Gouv. Woronesch, studierte in Moskau bis 1843, worauf er verschiedene Stellen im Civil- und Militärdienst einnahm, schliesslich am Petersburger Nicolai-Milit.-Hosp. diente, 1877 den Krieg mitmachte und 1881 verabschiedet wurde. Literar. Arbeiten: „Ueber Camphor in physiol., therapeut. und forens. Beziehung“ (Diss., in russ. Sprache, Petersb. 1858) — „Kalte Handbäder bei Nasenbluten“ (Drug Sdraw., 1851) — „Praktische Bemerkungen über acuten Gelenkrheumatismus“ (Ib. 1852) — „Ein Blick auf die Natur und die Krankheiten des menschl. Organismus, nebst kurzer Geschichte der Med.“ (Jekaterinoslaw, 1852) — „Watte als blutstillendes Mittel bei Arterienverletzungen“ (Drug Sdraw., 1860) — „Prakt. Bemerkk. über die ärztl. Untersuchung von Verbrechern, die der Geisteskrankheit verdächtig sind“ (1870).

O. Petersen (St. Pbg.).

Aspinwall, William A. (s. Bd. I, pag. 212), geb. in Brookline, Mass., 23. Mai 1743, gest. daselbst 16. April 1823, studierte und promovierte am Havard Coll. 1764, sowie am Philadelphia Hosp. und war ein Studiengenosse von BENJ. GALE aus Connecticut. Näheres s. noch die unten citirte Quelle.

New Americ. Cyclop. II, pag. 226.

Pgl.

Assalini, Paolo A. (s. Bd. I, pag. 212), geb. 1759 zu Reggio.

Ces. Fumagalli in Gazz. med. ital. Lombardia, 1876, pag. 291. — Callisen, I, pag. 259; XXVI, pag. 93.

G.

Asson, Michelangelo A., zu Venedig, geb. zu Verona 21. Juni 1802, studierte in Padua und Pavia und wurde nacheinander Dr. chir. und med. Er ging 1831 nach Venedig, wo er später Primarchirurg des Hosp. wurde, war Mitarbeiter des „Poligrafo“, der „Annali universali“ und schrieb ausserdem: „*Dell' arteriotomia, considerazioni teorico-pratiche*“ (Vened. 1831) — „*Cenni intorno la cura morale e psichica*“ (Dizionario classico di med. esterna e interna) — „*Intorno al saggio d'investigazione dell' encefalo e principio choleric*“ (Padua 1836) — „*Annotazioni anatomiche, patologiche e pratiche intorno alle chirurgiche malattie*“ (Venedig). Andere Arbeiten von ihm finden sich in der „Antologia medica“ von BRERA (1834), in den „Commentarii di med.“ von SPONGIA (Padua 1836), im „Giorn. per servire ai progressi della patologia etc.“ (1843), im „Memoriale della med. contemporanea“ von FURIO und BENVENUTI, für welches er ausser der Einleitung: „*Andamento o direzione attuale degli studii medici*“, noch Verschiedenes (I, II, IV, VII) schrieb u. s. w.

Cantù, pag. 13.

G.

Astruc, Jean A. (s. Bd. I, pag. 215).

Goujet, III, pag. 237. — Astruc, Mémoires, pag. 293. — Biogr. méd. I, pag. 394. — Dict. hist. I, pag. 200.

G.

Athenion, schrieb über Gynäkologie, wird von SORANUS (VAL. ROSE hat „ATHENAIOS“) als Erasistratäer genannt (περί γυναικείων πνεύσων, edit. ERMERINS, cap. 47). CELSUS (Lib. V, cap. 25) erwähnt ein Catopotium (ad tussim Athenionis).
J. Ch. Huber (Memmingen).

Athenodorus. PLUTARCH erwähnt von ihm eine Schrift über epidemische Krankheiten, in der die Wasserscheu und die Elephantiasis als neue Krankheiten bezeichnet werden.

Plutarch, Sympos. Lib. VIII, c. 9.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Atkinson, James A., Chirurg und Bibliograph, geb. 1759 zu York, als Sohn eines Arztes, war Surgeon des Herzogs von York, des York County Hosp. und York Dispens. und war lange Zeit einer der ersten Aerzte in York. Er ist vorzugsweise bekannt geworden durch seine „*Medical bibliography*“ (Lond. 1834), die indessen nur die Buchstaben A und B umfasst. Er schrieb noch: „*Description of the new process of perforating and destroying the stone in the bladder, illustr. with cases and a drawing of the instrument, in a letter addressed to the Medical Board of Calcutta*“ (Lond. 1831) — „*Remarks on stone in the bladder*“ (Ib. 1833). Sein Tod erfolgte 16. März 1839.

Leslie Stephen, II, pag. 222. — Callisen, XXVI, pag. 96.

G.

Atlee, Washington Lemuel A. (s. Bd. I, pag. 217), starb zu Philadelphia 9. Sept. 1878.

Transact. of the American Med. Assoc. XXX, 1879, pag. 794.

G.

Atreya, Name eines uralten, vielleicht sagenhaften indischen Arztes, über dessen Lebensschicksale nichts überkommen ist. Er wird öfter in den Schriften des CARAKA citirt. Das ihm zugeschriebene Werk liegt noch als Manuscr. unedirt, es enthält nach DIETZ (Analecta medica, pag. 158, cod. LXXXI) eine Art von Uebersicht über die ganze Medicin. Es handelt zuerst von der ärztl. Kunst im Allgemeinen, von Jahreszeiten, Alter, Klima, den Säften, Nahrungsmittelhygiene, dann speciell von den acuten Krankheiten, Fieber, Dysenterie, Alteration der Säfte, Schwindsucht, Epilepsie, Wassersucht, von den Krankheiten der Haut, Wurmkrankheiten, Krankheiten des Fötus, der Kinder, von Gegengiften etc.

Liétard bei Dechambre, VII, pag. 714.

Pgl.

Auber, Théophile-Charles-Emmanuel-Édouard A. (s. Bd. I, pag. 220), geb. 1804 zu Pont-L'Évêque (Calvados), wurde 1831 in Paris Doctor,

widmete sich jedoch nicht der Praxis, sondern nur literar. Arbeiten. Er schrieb: „*Coup d'oeil sur la médecine, envisagée sous le point de vue philosophique*“ (1835) — „*Traité de philosophie médicale, ou exposition des vérités générales et fondamentales de la médecine*“ (1840) — „*Hygiène des femmes nerveuses etc.*“ (1841; 2. éd. 1844) — „*Traité de la science médicale (histoire et dogmes), . . . un exposé des principes généraux de la science médicale, renfermant les éléments de la pathol. générale*“ (1853) — „*Philosophie médicale. Esprit du vitalisme et de l'organicisme etc.*“ (1855) — „*De la fièvre puerpérale devant l'Acad. impér. de méd. de Paris etc.*“ (1858) — „*Institutions d'Hippocrate, ou exposé philosophique des principes traditionnels de la médecine, etc.*“ (1864). Ausserdem einige Badeschriften. Er starb 8. Juni 1873.

Vapereau, 5. éd., pag. 80 — Oursel, I, pag. 21. — Callisen, I, pag. 274; XXVI, pag. 97. — Lorenz, I, pag. 86. G.

Aubry, Jean-François A. (s. Bd. I, pag. 222), starb 1795 zu Luxueil. Biogr. méd. I, pag. 411. — Nouv. biogr. gén. III, pag. 587. G.

Audebert, Chevassieu d'A., s. CHEVASSIEU D'AUDEBERT, Bd. II, pag. 7.

* Audiffrent, Georges A., geb. 1823 zu Saint-Pierre auf Martinique, war Zögling der polytechn. Schule in Paris und wurde später Mediciner. Er schrieb: „*Appel aux médecins*“ (1862) — „*Théorie de la vision, suivie d'une lettre sur l'aphasie*“ (1866) — „*Réponse à M. de Bouraille au sujet de la question des quarantaines*“ (Marseille 1866) — „*Des épidémies. Leur théorie positive d'après Auguste Comte*“ (Ib. 1866) — „*Du cerveau et de l'innervation d'après Auguste Comte*“ (1869) — „*Des maladies du cerveau et de l'innervation d'après Auguste Comte*“ (1874) — „*Des mouvements irrésistibles*“ (1880). Er war ein Anhänger und Freund von AUGUSTE COMTE und einer seiner Testamentsvollstrecker.

De Gubernatis, pag. 68. — Lorenz, I, pag. 93; V, pag. 52; IX, pag. 59. Red.

Audin-Rouvière, Joseph-Marie A.-R. (s. Bd. I, pag. 223), starb zu Chaillot 23. April 1832.

Nouv. biogr. gén. III, pag. 605. G.

Audoin oder Audouin de Chaignebrun, Henri A. (vergl. den sehr fehlerhaften Art., Bd. I. pag. 225), geb. 1714 zu Cheffboutonne (Deux-Sèvres), studierte in Paris Chir., wurde Dr. med. in Montpellier und beschäftigte sich besonders mit Epidemien und Epizootien, über die er im Journ. de méd. verschiedene Aufsätze schrieb. Er verfasste ausserdem: „*Parallèle nouveau, ou abrégé des différentes méthodes de tailler*“ (1749, 4.) — „*Lettre à M. Guattani, chir.-major de l'hôp. du Saint-Esprit, à Rome, sur la cautérisation des plaies d'armes à feu*“ (1749, 4.) — „*Relation d'une maladie épidémique et contagieuse qui a régné, l'été et l'automne de 1757, sur les animaux de différentes espèces dans la Brie*“ (Paris 1762) — „*Cartes microcosmographiques, ou description du corps humain*“ (Ib. 1770, 4.). Er starb 28. Febr. 1781.

Biogr. méd. I, pag. 412. — Dict. hist. I, pag. 207. — Nouv. biogr. gén. I, pag. 607. G.

Audouin, Jean-Victor A. (s. Bd. I, pag. 224), geb. 27. April 1797 zu Paris, gest. 9. Nov. 1841.

Nouv. biogr. gén. III, pag. 608. — Callisen, I, pag. 286; XXVI, pag. 100. G.

Auenbrugger, Joseph Leopold von A. (s. Bd. I, pag. 225).

Meusel, Gelehrtes Teutschland. I, pag. 1030; XVII, pag. 55; XXII, pag. 77. — Gust. Löbel in Wiener med. Wochenschr. 1851, pag. 735. — Merbach, Jahresber. der Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. in Dresden. 1863, pag. 59–72. — Clar, L. A., Jahresber. des Vereins der Aerzte in Steiermark. 1866, II, pag. 19–52. — Clar, Der Erfinder der Percussion. Graz 1867. — v. Wurzbach, I, pag. 85; XXIV, pag. 374; XXVI, pag. 368; XXXII, pag. 468. G.

Augaron, Jacques d'A., französ. Chirurg aus der Mitte des 16. Jahrh., war um die Person des Königs von Navarra und schrieb einen „*Discours sur la curation des arquebusades et autres plaies*“ (Paris 1577, 4.).

Biogr. méd. I, pag. 414. — Nouv. biogr. gén. III, pag. 626.

G.

Augustis, Quirico de A., ein im 15. und 16. Jahrh. sehr beliebter Arzt, hauptsächlich als Pharmakolog, über dessen Lebensverhältnisse nahezu keine Notizen vorliegen, wurde zu Tortona in Piemont geb., prakticirte in Vercelli und wirkte nachweisbar am Ausgange des 15. Jahrh. Sein mehrfach aufgelegtes Hauptwerk benennt sich: „*Lumen apothecariorum*“ (Turin 1492; Vened. 1512 etc.) und ist am Besten angeblich von NIC. MOUTON edit worden.

Jöcher, I, pag. 645. — Kestner, pag. 64. — Haeser, I, pag. 849.

G. Obrist (Innsbruck).

Aulagnier (nicht Aulagner), Alexis-François A. (s. Bd. I, pag. 230), geb. zu Grasse (Var) 25. März 1767, wurde 1806 zum Leibarzt von Joseph Bonaparte, König von Neapel, ernannt. Seit der Restauration war er ohne Anstellung und starb 30. Dec. 1839. Von seinen Schriften führen wir an: „*Considérations sur les remèdes réputés spécifiques contre la goutte, et sur les moyens à mettre en pratique pour prévenir le retour des accès*“ (Paris 1819), er empfiehlt darin fast ausschliesslich eine hygien. Behandl. — „*Recherches sur les causes de la colique de Madrid*“ (Madrid 1811) — „*Traitément antisyphilitique, à la suite duquel dix-sept hydatides rénales sont sorties par le canal de l'urètre*“ (Paris 1819) — „*Recueil d'observations et de consultations sur les maladies des femmes, et spécialement sur celles qui se déclarent vers l'âge critique*“ (Ib. 1821) — „*Considérations sur l'âge critique qui amène la suppression absolue du flux périodique*“ (Ib. 1824) — „*Dict. des aliments et des boissons usités dans les divers climats et chez divers peuples*“ (2 voll.).

Nouvelle biogr. générale. III, pag. 729. — Callisen, I, pag. 296; XXVI, pag. 103.

G.

Auletius, Alardus A., 1544 in Leeuwarden geb., war erst Hauslehrer, wurde 1569 Student in Heidelberg, 1580 in Genf, erlangte die Doctorwürde und liess sich als Arzt in Dokkum nieder, wo er zugleich Rector der latein. Schule war. Später war er Arzt und Rector in Amsterdam und 1589 wurde er erster Prof. der Med. in Franeker. Er schrieb eine sehr merkwürdige „*Monitio ad ordines Frisiae de reformanda praxi medica*“ (Franeker 1603), worin er auf den traurigen Zustand der med. Praxis, welche durch „*tenerarii empirici, indocti monachi, insulti idiotae ac ineptae quaedam muliereculae*“ ausgeübt wurde, hinweist und verschiedene Mittel zur Verbesserung (Examina für die Chirurgen und Apotheker, Stipendien für arme Studenten) angiebt. Er starb 1606.

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Aulnoit, Houzé de l'A., s. HOUZÉ DE L'AULNOIT, Bd. III, pag. 290.

Aurimontanus, Hieronymus A. a Ferimontanis, am Ende des 15. Jahrh. zu Wildenberg bei Goldberg in Schlesien geb., studirte Med. in Italien, liess sich dann in Thorn nieder; 1537 übertrug ihm der Bischof Johannes Dantiscus die Reorganisation des Culmer Gymnasiums; er starb 1588. In Druck sind von ihm erschienen: „*Perhorrendae febris pestilentialis ephemeris, quam falso sudatorium luem vocant curandi ratio*“ (Krakau 1530) — „*Pro Oulmensis gymnasii instauratione ad primates Prussiae oratio in comitiis Turonensibus habita 1531*“ (Ib. s. a.) — „*Naturalis philosophiae epitome*“ (Ib. 1548).

Gasiorowski, I, pag. 215.

K. & P.

Auspitz, Heinrich A. (s. Bd. I, pag. 230), starb zu Wien 23. Mai 1886, 50 Jahre alt, an einem Herzleiden, nachdem er erst 2 Jahre vorher (nach ZEISSL's Tode) eine lang ersuchte klinische Station erhalten hatte. Von den zahlreichen Arbeiten A.'s sind die a. a. O. genannten die bedeutendsten, die Zeugnis geben von den umfassendsten Kenntnissen in der gesamten Pathologie, glänzendem

krit. Scharfblick und origineller, freilich oft zu Widerspruch reizender Auffassung. Besonders durch das ganz eigenartige, überaus anregende „*System der Hautkrankheiten*“ (und in gleicher Weise durch das nach jenem gearbeitete Capitel der allgem. Path. und Therapie der Hautkrankheiten in v. ZIEMSEN'S Handb. der spec. Pathol. und Ther., (Bd. XIV) ist der Dermatologie eine bedeutsame Erweiterung und Vertiefung zu Theil geworden.

Pick, Vierteljahrshr. für Derm. und Syph. 1886, S. I—X. — Kaposi in Wiener med. Wochenschr. 1886, pag. 797. — Lassar in Berliner klin. Wochenschr. 1886, pag. 368. Caspary.

Austin, William A., zu London, geb. 26. Dec. 1754 zu Wotton-under-Edge, Gloucestershire, studirte in Oxford oriental. Sprachen, dann, seit 1779, in London im St. Barthol. Hosp. unter PERCIVAL POTT Med., wurde 1783 in Oxford Dr. med., begann seine Praxis daselbst, wurde 1786 zum Physic. des St. Barthol. Hosp. erwählt und führte daselbst die ersten regelmäss. chemischen Vorlesungen ein. 1790 hielt er in Coll. of Phys., dessen Fellow er 1787 geworden war, die Gulstonian Lectures, die als „*A treatise on the origin and component parts of the stone in the urinary bladder*“ (Lond. 1791) später erschienen. Er hatte darin den Steinschnitt als eine sehr gefährliche Operation hingestellt, was seinem chirurg. Collegen JAMES EARLE Veranlassung gab, dieselbe zu vertheidigen. A. hatte auch für die Philosoph. Transact. Abhandlungen geliefert. Er starb 21. Jan. 1793.

J. Earle, vor Desselben Pract. observations on the operation for stone. Lond. 1796. — Munk, II, pag. 377. — Leslie Stephen, II, pag. 272. G.

Autier, Victor A., Prof. der Zoologie zu Amiens, schrieb: „*Opuscule sur les maladies vénériennes et sur quelques traitements qui leur sont applicables*“ (Amiens 1835) — „*Traité du cerveau, de ses fonctions; des symptômes, du diagnostic, du pronostic et du traitement des maladies*“ (Paris 1837).

Nouvelle biogr. générale, III, pag. 788. — Callisen, XXVI, pag. 108. G.

Auvert, Alexandre A., stammte aus einer aus Paris vertriebenen Familie, die nach Russland gegangen war. Geb. zu Moskau, studirte und promovirte er daselbst 1825, machte wissenschaftl. Reisen durch Frankreich, Deutschland, Italien und England, mit längerem Aufenthalt in Strassburg, wo er unter LOBSTEIN pathol.-anat. Studien trieb, kehrte 1831 nach Moskau zurück und war hier in angestrengter und verdienstvoller Weise während der Cholera-Epidemie thätig. Er erlangte successive die Stellungen als Arzt am Civilhospital, sowie als Prof. an der Univ. und kaiserl. Rath und starb zu Anfang des J. 1865. Sein vorzügliches Hauptwerk ist betitelt: „*Selecta praxis medico-chirurgicae*“ (Moskau 1851) und enthält eine Fülle pathol.-anat. Notizen, sowie interessanter casuist. Mittheilungen.

Dechambre, I. Serie, VII, pag. 463.

Pgl.

Auzoux, Thomas-Louis-Jérôme A., zu Paris, geb. 7. April 1797 zu Saint-Aubin d'Écroville (Eure), wurde 1822 zu Paris Dr., hat sich das Verdienst erworben, durch die Herstellung von getreu nach der Natur modellirten und bemalten Präparaten und Modellen aus der menschl. und vergleich. Anat., Physiol., Zoologie und Botanik Lehrmittel hergestellt zu haben, die sich, abgesehen von der Treue der Darstellung, vor den bis dahin allein bekannten Wachspräparaten durch ihre vollständige Unzerbrechlichkeit (der Papier-mâché-Masse), die Möglichkeit, sie mit Leichtigkeit auseinanderzunehmen und wieder zusammenzufügen, sowie durch einen viel geringeren Preis auszeichnen. Seine in dieser Weise angefertigten anatomischen Darstellungen nannte A., aus den angeführten Gründen, „*anatomie elastique*“. Nachdem er bereits im Jahre 1822 einen Staatspreis erhalten, errichtete er in Saint-Aubin eine grosse Fabrik für die Anfertigung seiner Modelle, die in der ganzen Welt verbreitet sind. Ueber sein System und dessen Anwendung gab er Auskunft in den Schriften: „*Notice sur les préparations artificielles*“ (Paris 1825) — „*Leçons élémentaires d'anatomie et de physiologie, ou description succincte . . . à l'aide de l'anatomie plastique*“

(Paris 1839; 3. édit. 1858). Ausser einem „*Mém. sur la vipère*“ schrieb er noch: „*Considérations générales sur l'anatomie, moyen de rendre son étude plus facile, plus générale et moins insalubre*“ — „*Du choléra-morbus, son siège, sa nature, son traitement, etc.*“ — „*Phénomènes physiques de la vie dans l'homme et les animaux au point de vue de l'hygiène et de la production agricole*“ (1857), sowie mehrere Schriften nicht-medicinischen Inhalts. Er starb 7. März 1880.

Vapereau, 5. édit., pag. 94. — Bitard, pag. 62. — Oursel, I, pag. 27. G.

Avé-Lallemant, Robert Christian Barthold (s. Bd. I, pag. 235), starb zu Lübeck 10. Oct. 1884. G.

Avenel, Pierre-Auguste A., zu Rouen, geb. daselbst 5. Febr. 1803, war Arzt dort und starb 9. Oct. 1866. Er schrieb: „*Notes statistiques de police médicale, d'hygiène et de médecine légale*“ (1838) — „*Le Collège de médecins de Rouen*“ (Rouen 1841) — „*Considérations anat. et physiol. sur la mort sénile*“ (Bull. de l'Assoc. norm. 1830) — „*Not. sur le traitement des brûlures par le coton cardé*“ (Soc. d'émulat. 1837) — „*Quelques réflexions sur la rage*“ (Ib. 1838) u. s. w. Oursel, I, pag. 28. G.

*Averbeck, J. Heinrich B. M. A., zu Bad Laubach am Rhein, bei Coblenz, geb. zu Bremen 13. Aug. 1844, studierte in Heidelberg, Göttingen, Basel; HASSE, LIEBERMEISTER und SOCIN hatten den grössten Einfluss auf seine Entwicklung; er wurde 1868 promovirt, war 1868—79 in Bremen prakt. Arzt, 1879—82 in Baden-Baden, als Begründer der physikal. Heilmethoden und deren Combination, seit 1882 in Bad Laubach am Rhein. Literar. Arbeiten: „*Die Addison'sche Krankheit*“ (Erlangen 1869) — „*Die sociale Frage und deren Lösung*“ (Bremen 1877) — „*Ueber Impfung und Impfwang*“ — „*Ueber die Verfälschung der Nahrungs- und Genussmittel*“ — „*Die medicinische Gymnastik*“ (Stuttgart 1882) — „*Die acute Neurasthenie*“ (Berlin 1886) — „*Die Morphiümsucht*“ (Ib. 1887) — „*Die geistige Ueberbürdung der Jugend*“ (1887). Verschiedene Aufsätze medic. und social-polit. Inhaltes, über Heilgymnastik und Massage u. s. w. Red.

Ayala, Gabriel d'A. (s. Bd. I, pag. 237), zu Antwerpen. Die „*Populæria epigrammata medica*“ erschienen daselbst 1562 (4.); sein Tod erfolgte zu Brüssel und 1562 (nicht 1662).

Biogr. méd. I, pag. 76. — Nouvelle biogr. générale. III, pag. 893. G.

Ayur-Veda, zu deutsch: „Wissenschaft des Lebens“, ist die Bezeichnung eines grossen indischen med. Sammelwerkes aus der brahmanischen Periode. Es bildet den 4. und letzten Theil des sog. „Upaveda“ (der 1. Theil betrifft die Musik, der 2. die Strategie, der 3. die bildenden Künste), d. h. des „niedereren Veda“ (ὑπο-Veda) und zerfällt in a) Ayur-Veda des SUÇRUTA mit 8 Abtheilungen (worin 1. die chir. Operationen und Instrumente aller Art, 2. Krankheiten mit dem Sitz oberhalb der Clavicula, besonders der Sinnesorgane, 3. allgemeine Krankheiten, Fieber, Schwindsucht, Neurosen, Blutungen, Syphilis?, 4. Krankheiten durch böse Geister verursacht, 5. Kinder-, Frauen- und Ammenkrankheiten, 6. Verletzungen durch Gifte und den Biss giftiger Thiere, 7. Hygiene, 8. alle die Zeugung betr. Verhältnisse abgehandelt werden); b) Ayur-Veda des CARAKA; c) des ATREYA und d) des DHANWANTARI. Doch sind b—d noch nicht edirt, sondern befinden sich als Manuscripte in verschiedenen Bibliotheken. Noch unterscheidet man folgende Abtheilungen: „Indryasthana“ (handelt von der Würde und den Schwierigkeiten des ärztl. Berufes), „Sūtrasthāna“ (eine Art allg. Pathologie), „Nidānasthāna“ (allg. Aetiologie, vermischt mit pathol. und symptomatologischen Angaben), „Cārisasthāna“ (Anat., Physiol., Anat. des Embryo), „Cikitsasthāna“ oder „Cikitsasthāna“ (Pharmacopoe, Arzneimittellehre, chir. Operations- und Verandlehre), „Kalpasthāna“ (die Lehre von den Giften und Gegengiften) und schliesslich „Uttarantra“ (enthält Alles, was im SUÇRUTA nicht zu finden ist, Krankheiten durch böse Geister, der Sinnesorgane etc.).

Liétard bei Dechambre, I. Serie, VII, pag. 714.

Pgl.